

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Unkritisiertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).



Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Krudt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, S. Ecttin; Societas Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabebestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Die 7-gespaltene Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Neblamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Strafen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 26. Jahrgang.

No. 256. Bromberg, Sonnabend, den 31. Oktober. 1903.

Nur 67 Pf.

köstet diese Zeitung für den Monat November bei allen Postanstalten.

In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, bei sämtlichen Ausgabebestellen und den Zeitungs-frauen bestellt werden und kostet monatlich frei ins Haus nur 70 Pf. abgeholt nur 60 Pf.

bei Vorausbezahlung. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Die Stambulreise Tewfik Paschas.

pro. Berlin, 29. Oktober. Tewfik Pascha, der Berliner türkische Botschafter, trifft in den nächsten Tagen von seiner vor drei, vier Wochen unerwartet notwendig gewordenen Stambulreise wieder hier ein. Heiler Haut, wenn nicht in letzter Minute etwas dazwischen kommt. Mit alzu großer Sicherheit hat man nicht darauf bauen können, ihn wieder zu sehen. Mögliche Stambulreisen auswärtiger Offizianten der kaiserlich ottomanischen Regierung pflegen für die ad audiendum verbum Heimgerufenen eine heikle Sache zu sein. Man erinnert sich des bildhübschen türkischen Militärattachees, der mit seiner Antinousgestalt bei Manövern und Paraden eine so brillante Figur machte, und vor einem Jahre — auch eines schönen Spätherbsttages — bosporuswärts von Berlin abdampfte, ohne vierundzwanzig Stunden vorher von der ihm bevorstehenden Reise eine Ahnung gehabt zu haben. Er wurde in Konstantinopel eingeladen, sich ungesäumt nach Erzerum zu begeben. Bald nach der Abfahrt des Schiffes, mit dem er reiste, ist er dann über Bord „gefallen“ und ertrunken. Auch Seine Erzellenz Tewfik Pascha ist einen schweren Gang gegangen, als er sich jüngst nach Konstantinopel begab. Daß es ein Ringen auf Leben und Tod geben würde, wußte er bei seiner Abreise. Nach und nach sind Umdeutungen über Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen habe, in die auswärtige und auf dem Umweg über diese in die deutsche Presse gelangt. Wie bedenklich seine Situation war, hat man hier indessen nur in einem ganz kleinen Kreise gewußt. Das auswärtige Amt hatte eine ausgedehnte Hilfsaktion in Gange, und die Berliner politische Polizei war bemüht, das zu seiner Entlastung erforderliche Material zu ergänzen. Denn Tewfik ist in Berlin persona gratissima. Von einer Verletzung nach Wien, von der dortige Blätter wissen wollten, war nicht die Rede und konnte nach Lage der Dinge nicht die Rede sein. Man wußte, daß, wenn der Botschafter nicht nach Berlin zurückkehrte, man überhaupt nichts mehr von ihm hören würde.

Ein Berliner Blatt meldet die Entdeckung inner Verhinderung gegen Abdul Hamid, und bracht die Tatsache mit der Reise Tewfik Paschas in Verbindung. Auch diese Kombination trifft nicht den Kern der Sache. Der tatsächliche Sachverhalt ist nicht uninteressant und jedenfalls für die Verhältnisse, unter denen die Großwürdenträger am goldenen Horn wie von jeher, so auch heute noch ihr Dasein risten, recht charakteristisch. Das Entdecken der Verhinderung gehört gewissermaßen zum täglichen Brot der Geheimpolizei von Nildis Kiosk, ad mittunter soll sich auch der Fall ereignen, daß die Stichtätigkeit der Entdeckung weniger ins Gewicht fällt, als über politische Opportunität. Möglichst mit, daß gegen Tewfik auch angebliche Verschwörungen ausgespielt worden sind. Wie ja überhaupt ein ganzes Duodlibet von Anklagen gegen ihn vorlag. In der Hauptsache aber hatte sich der Botschafter gegen die Beschuldigung zu verantworten über den Kopf des stambuler Divans, insbesondere über den seines Vorgesetzten und Namensvetters des Ministers des Äußeren Tewfik Pascha, hiesig Politik getrieben zu haben. Also ein stambuler „all Armin.“

Durch Zufall sind wir in der Lage einige Details, die aus besondere Quelle stammen, bekannt zu geben. Der Berliner und der stambuler Tewfik, zwischen denen übrigens keinerlei Beziehungen verwandtschaftlicher Art bestehen, sind alte Gegner. Der Berliner Tewfik ist dem Ministerrat, über dessen Kopf hinweg seiner Zeit sein Ernennung nach Berlin erfolgt ist, schon langein Dorn im Auge. Dazu kommt, daß er seinerzeit dem Meffien

des Großveziers, der ihm als Gesandtschaftsattachee nach Berlin geschickt wurde, keinen Gesinnung fand. Der Herr Attachee mußte Berlin nicht lange nach seiner Ankunft den Rücken kehren. Auch diese Gelegenheit hat dem Berliner Botschafter im Konstantinopler Divan erklärlicher Weise nicht gerade Freude gemacht. Andere Attachees wurden nach Berlin geschickt. Das Oberhaupt der Botschaft schien in ihnen wieder Spione seiner Feinde daheim zu wittern. Sie wechselten reich. Einer von ihnen, der oben erwähnte Militärattachee, geriet in den Verdacht unglücklicher Umtriebe und „ertrank“. Wer das Material gegen den Berunglückten geliefert hat ist nicht bekannt. Die Familie des jungen Offiziers scheint Lewfik, der im Allgemeinen als eifriger Beförderer der Jungtürken gilt, mit dessen Erbe in Verbindung zu bringen, und ihm Rache geschworen zu haben. Sie besitzt gute Beziehungen zum Nildis Kiosk und auch diese Feindschaft ließ, als es jetzt zur Krisis kam. Lewfiks Position nicht sonderlich günstig erscheinen. Denn im Nildis Kiosk, im Gegensatz zum Divan, sitzen die Gönner Lewfiks. Der Sultan will ihm ungewöhnlich wohl, und sein Schwager Ehem Pascha ist ein besonders einflußreicher Mann. Lewfik Pascha hatte direkte, der Kontrolle des Großveziers und des Ministers des Äußeren nicht unterstehende Beziehungen zum Großherrn. Die jetzt gegen ihn erhobene Anklage ist, wie wir hören, in der Hauptsache dahin gestellt worden, daß er diese Beziehungen zu Quertreiberei, die im Widerspruch zu der offiziellen türkischen Politik standen, ausgenutzt habe.

In der Hauptsache: Denn im übrigen lag ein ganzes Lattentönig von Beschuldigungen vor, die unter geschickter Benutzung der in Nildis Kiosk herrschenden Anschauungen so gewählt worden sein müssen, daß sie tatsächlich das Vertrauen des Sultans zu Lewfik Pascha zeitweilig erschütterten haben. Was in dieser Richtung im einzelnen vorgebracht wurde, ist hier in Berlin positiv noch nicht bekannt. Auf grund gewisser Anhaltspunkte liegen indessen einige Vermutungen nahe. So wird die offensibare — und in anbetracht seiner zahlreichen Feinde wohl nicht un begründete — Abneigung des Botschafters gegen längere Besuche am Goldenen Horn als Zeichen eines schlechten Gewissens ausgelegt worden sein. Dagegen, daß er sein Vermögen nicht der ottomanischen, sondern der deutschen Bank zur Verwaltung übergeben hat. Des weiteren, daß er seine Gemahlinnide sein Kind mit sich nach Berlin genommen; noch nie vorher, so wird schon seit längerer Zeit argumentiert, ist eine vornehme Türkin außer Landes gegangen; der Verstoß gegen die Überlieferung vertrat sich schlecht mit den angeblichen alt-türkischen Überzeugungen des Botschafters. Die höfliche Ablehnung, die Lewfik — er ist nicht zünftiger Diplomat, sondern Militär — aus Berlin geschickt, als man ihn, wie anzunehmen keineswegs auf Vermittlung seiner Freunde, das höchst kühne militärische Oberkommando für Mazedonien antrug, ließ sich eventuell als ein Akt von Unbotmäßigkeit werten. Schließlich werden gewisse lebemannliche Reigungen, denen sich der Herr Botschafter in Berlin nach Behauptung seiner Gegner weit mehr als seinen Amtsgeschäften gewidmet haben soll, nicht vergessen werden sein. Lewfik hat das auf grund solcher Argumentation gegen ihn wachgerufene Mißtrauen des Großherrn zu besiegen gewußt. Sein Triumph soll ein vollständiger sein. Ob er sich bei seinem Sieg besonders wohl fühlt und in Zukunft mehr Neigung als bisher empfinden wird, sich in Konstantinopel zu zeigen, mag dahingestellt bleiben. Neuer Haß hat sich gerade durch seinen Sieg gegen ihn gehäuft. Leute, die die Situation genau kennen, meinen, daß er verloren sein würde, falls er im Augenblick eines etwaigen Thronwechsels auf türkischem Boden sei. Aus seiner Verletzung nach Wien, die Wiener Blätter in Aussicht stellen, sei, ganz abgesehen von seiner Beliebtheit in Berlin, so lange nicht die Rede, als der dortige erste Botschaftssekretär sich im Amte befindet. Es handelt sich um einen der in Berlin seinerzeit nicht genehmten Attachees, dessen Abberufung aus Wien seiner Familie wegen einstweilen wohl kaum zu erwarten ist. Wir glauben, daß die angeführten Intimitäten aus dem Hause einer halb ertrunkenen Berliner Botschaft, die, wie gesagt, aus vertrauenswürdiger Quelle stammen, ein nicht übles Kulturbild abgeben.

Politische Tageschau.

**** Bromberg, 30. Oktober.**

Der Zusammenkunft der beiden Kaiser in Wiesbaden werden auch, wie jetzt nach dem Rheinischen Kurier verlautet, die Kaiserin von Rußland und unsere Kaiserin bewohnen. Von Fürlichkeiten sind der Großherzog von Hessen, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz und Prinzessin von Griechenland bestimmt in Wiesbaden zu erwarten. Bei der Ankunft des Zaren in Wiesbaden soll

zu beiden Seiten der Straßen vom Bahnhofe bis zum Schloß eine zweigliedrige Potenteite mit aufgepflanztem Seitengewehr Spalier bilden. Die hierzu nötigen Mannschaften, im ganzen etwa 3500 Mann, werden aus dem ganzen 18. Armeekorps zusammengezogen. Zur Beipredung der umfangreichen militärischen Maßnahmen und der Verpflegung der einquartierenden Mannschaften weilt Generalleutnant von Gagen in Wiesbaden. Wie verlautet, soll auch eine Eskadron des Kürassier-Regiments Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburgisches) Nr. 6, dessen Chef auch der Zar ist, aus Brandenburg in Wiesbaden eintreffen. Die Galatfel im Schloß am 4. November findet zu etwa 60—70 Gedecken statt. Während des Dinners wird die Kapelle des Füsilierregiments v. Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80 die Tafelmusik ausführen. Für den Sicherheitsdienst anlässlich der Kaiserbegegnung werden aus zahlreichen Städten der Nachbarchaft, ja auch aus Berlin, eine große Zahl Kriminalbeamter nach Wiesbaden beordert, die sich unter das Publikum mischen und immer in ganz kurzen Abständen Auffstellung finden. Auch eine große Anzahl Kriminalbeamter als Radfahrer wird während der Kaiserfeste in Wiesbaden tätig sein. Zur Kaiserbegegnung erfährt der Frfr. Gen.-Anz. von gut unterrichteter Seite: Die Zusammenkunft entspreche dem freundschaftlichen Empfinden, das den Kaiser und den Zaren miteinander verbinde. In den letzten Tagen sei von einer interessierten Nation darauf hingewiesen worden, daß Deutschland in der Mandchurienfrage Rußland gute Dienste erwiesen habe. Das entspreche den Tatsachen, indessen liege nicht darin das wichtigste Moment der ganzen Frage, daß Deutschland eine neutrale Haltung einnahm, sondern darin, daß es eine sogenannte Desinteresselmentserklärung ausdrücklich abgab, und zwar zu einem Zeitpunkt, an dem diese Erklärung nicht ohne Wirkung bleiben konnte. Als durch jährliche Kundgebung dieser Erklärung bekannt wurde, daß auf die Unterstützung Deutschlands nicht zu rechnen sei, änderte sich mit einem Schlage die Sachlage für Rußland; für dieses wurde dadurch die ostasiatische Frage lokalisiert. Gegenwärtig seien die Beziehungen zwischen beiden Staaten besser als je zuvor. — Ein süddeutsches Blatt hatte bekanntlich gemeldet, daß Kaiser Wilhelm dem Zaren einen Besuch in Darmstadt abstoßen werde, bevor er den Besuch des Zaren in Wiesbaden entgegennehme. Dieser Nachricht dürften Vermehrungen zu Grunde liegen. Wohl trifft der Kaiser vor dem Zaren in Wiesbaden ein, und wohl ist es möglich, daß er den Wiesbadener Besuch des Zaren in Darmstadt erwidert. Ein Besuch des Kaisers beim Zaren aber vor der Wiesbadener Begegnung ist um so weniger wahrscheinlich, als dadurch der Charakter der Wiesbadener Entree in einer andern Beleuchtung erscheinen müßte. Das Pariser „Journal des Débats“ gefällt sich in der Andeutung, daß die Wiesbadener Zusammenkunft von Kaiser Wilhelm, nicht vom Zaren, anangeregt worden sei. Das Gegenteil ist, wie wir bereits feststellen konnten, in Wirklichkeit der Fall gewesen.

Über die Ehrung des Kanonenboots „Altis“ berichtet die Deutsch-Ostasiatische Warte: Am Sonntag, den 20. September, trug S. M. S. „Altis“ zum ersten Male den ihm durch Kabinettsorder vom 27. Januar d. J. verliehenen Orden Pour le mérite. Die Auszeichnung, welche ungefähr 1,5 Meter hoch ist, steht vorn auf der Back des Schiffes unterhalb der Gisch. Außerordentlich sauber gearbeitet trakt das blaue achtpolige Emaillekreuz mit den dazwischen liegenden goldenen Adlern weithin über die Wasseroberfläche. Der Flaggstock am Heck des Schiffes und diejenigen der Boote tragen gleichfalls den Orden, umgeben von einem goldenen Lorbeerkranz, auf dem sich das Datum der Schlacht bei Tschu, 17. Juni 1900, befindet. Alle Boote des Schiffes tragen als Bugschilde das Ordenskreuz.

Maßregelung eines Richters? Man schreibt uns: In sozialdemokratischen Blättern wird eine Geschichte erzählt, von der man nicht nur wüßten muß, daß kein Wort davon wahr sei, von der man zunächst auch annehmen muß, daß wirklich kein Wort davon wahr ist, denn wenn diese Geschichte sich so zugetragen haben sollte, wie die Breslauer „Volkswacht“ und nach ihr der „Vorwärts“ sie berichten, so wären Gesetz und Recht auf empfindlichste Weise verletzt. Ein kommissarischer Amtsrichter in Mittelschlesien, Assessor Simon, hatte als Vorsitzender des Schöffengerichts eine Reihe von Sozialdemokraten abzuurteilen, die beschuldigt waren, durch Flugblattverteilung an den Sonntagen vor der Reichstagswahl eine Störung der Sonntagsruhe begangen zu haben. In der Verhandlung soll sich folgende Szene abgepielt haben: Assessor Simon fragte den als Zeuge auftretenden Gendarmen, weshalb er nur sozialdemokratische Flugblattverteiler aufgeschrieben habe, während doch alle Parteien

Propagandablätter verteilt hätten. Auf die Antwort des Gendarmen, daß das auf Anordnung des Landrats geschähe, habe der Vorsitzende entgegnet: „Über die Zulässigkeit dieser Handlungen entscheiden nicht die Verwaltungsbehörden, sondern das Gesetz und die Gerichte. Eine Ausnahme für die Sozialdemokratie gibt es dabei nicht, denn diese ist eine gleichberechtigte Partei wie die freisinnige und konservative.“ Die Verhandlung selbst endete mit der Freisprechung der angeklagten Flugblattverteiler. Über diesen Zwischenfall soll, wie die „Volkswacht“ weiter schreibt, der Gendarm an den Landrat berichtet und dieser den Bericht an höhere Instanzen weitergegeben haben. Am 15. Oktober erhielt nun Assessor Simon vom Landgerichtspräsidenten, dem zitierten Blatte gemäß, folgende Mitteilung: „Nach einer Verfügung des Herrn Justizministers vom 13. d. M. und der Verfügung des Oberlandesgerichtspräsidenten vom 14. Oktober werden Sie, Herr Gerichtsassessor, von der Verwaltung der bei dem Amtsgericht in Militärfeld erledigten Richterstelle entbunden. J. M.: Aldermann.“ Auch soll der Justizminister verfügt haben, daß Herr Simon eine „befohlene Richterstelle nicht wieder erhalten“ dürfe. So die Darstellung der „Volkswacht“. Wir fragen: Kann das wahr sein? Der „Vorwärts“ selber bekundet ein starkes Mißtrauen gegen die Erzählung, indem er richtig auseinandersetzt, daß der Assessor Simon als Kommissar nicht so ohne weiteres seines Amtes enthoben werden kann. Aber der Kernpunkt der Angelegenheit beruht in der Frage, ob der Bericht eines Gendarmen die ihm zugeschriebene Wirkung überhaupt haben kann, ob dieser Bericht überhaupt einen Einfluß auf die Entschließungen der Justizbehörde ausüben kann. Und weil die Maßregelung des Assessors Simon nach Lage der Gesetzgebung unmöglich ist, darum ist auch anzunehmen, daß die Vorgeschichte dieser Maßregelung falsch erzählt worden ist. Wäre es anders, dann stände man vor einem Vorgange, mit dem sich in unserer Justizgeschichte nicht leicht etwas vergleichen ließe. Aber immer wieder kommt man zu der Erwähnung zurück, daß derartige ja gar nicht möglich ist, und daß es demzufolge eben nicht geschehen sein kann. Unvermeidlich aber wird eine amtliche Aufklärung sein. Wir warten sie mit der Zuversicht ab, daß sie von der Darstellung der Breslauer „Volkswacht“ nichts übrig lassen wird, jedenfalls nichts, was geeignet wäre, irgendwelche Beunruhigung in bezug auf die gesicherte Rechtsstellung unserer Richter bestehen zu lassen.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde u. a. die Zustimmung erteilt dem Ausschussbericht über die Vorlage, betreffend den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Siegeleien und über die Vorlage, betreffend Ausprägung von Reichsilbermünzen.

Die Münchener Allgemeine Zeitung meldet aus Worms: Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der Großherzog von Hessen, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinzessin von Battenberg und Tochter kamen heute (29. Oktober) Vormittag von Wolfsgraben mit dem Automobil hier an, um Ausgrabungen auf einem dem Reichstagsabgeordneten Freiherrn Seyl zu Herrnsheim gehörigen römischen und fränkischen Gräberfelde beizuwohnen. Nach den Ausgrabungen fand im Schloßhof ein Frühstück statt.

Der Zusammentritt des Reichstags ist, wie nach der „Deutschen Tageszeitung“, verlautet, „vorläufig“ für den 1. Dezember, die Zusammenberufung des preussischen Landtags für den 12. Januar in Aussicht genommen.

Zum Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. anstelle des als Oberpräsident von Hessen-Rhaffau nach Rassel berufenen früheren Polizeipräsidenten von Berlin, von Windheim, ist nach dem „Berl. Lokalanz.“ Landrat v. Fiedler in Saarbrücken ernannt worden.

Bereinfachung des Güterabfertigungsverkehrs. Die Kommissare des Ministers der öffentlichen Arbeiten sollten heute, nach der Schlef. Ztg., in Breslau eintreffen, um die Ergebnisse der vorläufig im Bezirke der Eisenbahndirektion Breslau eingeführten Vereinfachungen des Güterabfertigungsverkehrs daraufhin zu prüfen, ob es sich empfiehlt, sie allgemein zur Einführung zu bringen.

Zur Landtagswahl. In Stargard (Westpreußen) werden von den Polen Miezowski aus Stargard und Brejzki aus Thorn aufgestellt. In Posen-Land-Obornik sind als deutsche Kompromißkandidaten die bisherigen Vertreter Amtsgerichtsrat Ruhr-Mogajen (Fr. Bgg.) und der konservative Hofmeier-Plotnik aufgestellt worden. Der Wahlkreis P i r n a u u m S a m t e r hat seine früheren Abgeordneten v. Wantenburg (soni.) und Ernst (Fr. Bgg.) wieder aufgestellt. In Frau- f a d t - L i j a kandidieren zwei der bisherigen Vertreter, Wolff (Fr. Bgg.) und Schmidt (freisoni.). Der konservative Kandidat anstelle des zurückgetre-

nen Herrn. von Seher-Thof ist Gutsbesitzer Schmirn-Neichenau. Der Wahlkreis Doppel n war bisher vertreten durch die beiden Zentrumsgesandten Samula und Nabbyl. Beide sind auch diesmal wieder als offizielle Zentrumskandidaten aufgestellt worden. In Doppel n hat jedoch nach der „Tägl. Rundschau“ eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei, an der auch Geistliche teilnahmen, einstimmig beschlossen, die offizielle Kandidatur Samula fallen zu lassen und den Justizrat Vogt als Kandidaten aufzustellen.

Zur Krise in Ostasien. Die russische Telegraphenagentur meldet aus Wukden, angeht die Schwäche der chinesischen Behörden, welche ihre Versprechungen nicht erfüllen, und der dort herrschenden Gärung rückt eine russische Abteilung gestern in die Stadt und besetzte die Wachen. Die von japanischer Seite stammenden Gerüchte über die Errichtung russischer Forts am Salu sind übertrieben; es ist nur ein Wall zum Schutz russischer Niederlassungen gegen Chinesen errichtet. Die Gerüchte über Einrückung japanischer Truppen in Korea bestätigen sich nicht. Die antirussischen Demonstrationen in Japan sind fast überall gestillt.

Die Revolte in Bilbao. Nach amtlichen Nachrichten über die Vorgänge in Bilbao begingen die Ausständigen am Mittwoch Vormittag Gewalttätigkeiten in den Markthallen, in den Bäckereien und Kaufhäusern und errichteten auf der Brücke San Antonio Barrikaden. Als diese durch Militär gestürzt wurden, zerstreuten sich die Ausständigen nach allen Richtungen. Ferner drangen die Aufständigen in einen Kramladen und plünderten ihn, bemächtigten sich eines Hauses und verschanzten sich in demselben, um sich gegen Polizei und Militär zu verteidigen. Die Nacht zu gestern verlief verhältnismäßig ruhig. Am Donnerstag errichteten die Ausständigen neuerdings Barrikaden an verschiedenen Punkten der Stadt. Ein heftiger Regen, der früh eintrat, trieb die Gruppen auseinander. Die Stadt bietet einen traurigen Anblick. Das Brot fehlt. Wie nunmehr feststeht, sind bei den Zusammenstößen am Mittwoch 6 Personen getötet und etwa 100 verwundet worden. Die Lokomotivführer und Geizer der Eisenbahnen drohen, sich dem Ausstände anzuschließen. Die Arbeiter der Fabrik Basconito in Altos Somos sind ebenfalls in den Ausstand getreten. In Arenas erfüllten die Ausständigen das Kloster der Trinitarier; die Mönche ergarben die Klucht. Das Militär antwortete auf die Angriffe der Ausständigen mit Salben, wodurch einige Personen verletzt wurden. Auch wurden mehrere Personen getötet, darunter einige Soldaten. Die Genjur der Telegramme wird nach wie vor sehr streng gehandhabt. Die Stadt bleibt militärisch besetzt. Die neuesten Depeschen lauten:

Madrid, 30. Oktober. Im Senat erklärte der Minister des Innern, er habe keine Nachrichten von neuen Unruhen in Bilbao erhalten. Es herrsche Ruhe. Die Fabriken werden von Polizeibeamten geschützt. Der Minister teilt mit, daß bei dem Zusammenstoß am Mittwoch 4 Personen getötet, 15 Personen, sowie ein Leutnant, ein Unteroffizier und zwei Gendarmen verletzt wurden. Der Minister sagte schließlich, der Konflikt sei gegenwärtig nicht beigelegt und werde andauern, so lange der Ausstand fortbesteht.

Madrid, 30. Oktober. (Deputiertenkammer.) Salmeron bezeichnet die Tötung der Arbeiter bei den Zusammenstößen mit den Soldaten in Bilbao als Mord und verlangt die Entsendung einer Kommission nach dort. Ministerpräsident Villaverde verlangt volle Freiheit für sein Vorgehen.

Zur ungarischen Krise. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet aus Budapest: Das ungarische Ministerium soll folgendermaßen zusammengesetzt werden: Graf Tisza Präsidium und Inneres, v. Lucas Finanzen, Gieromly Handel, Graf Michael Esterhazy Ackerbau, Bercevicz Unterricht, Ploz Justiz, General Njiry Sonderminister. In der Konferenz der liberalen Partei am Mittwoch gelangte der Beschluß des Neumerkomitees betreffend das Militärprogramm zur Verlesung. Derselbe fordert, wie schon kurz gemeldet, Abänderung der Abzeichen der Armee im Sinne des Nationalismus, Anwendung der ungarischen Sprache im Militärstrafverfahren, Übertragung der Entscheidung über Begünstigungen bezüglich der Ableistung der Dienstpflicht an das Sonderministerium, Verwendung ungarischer Offiziere in ungarischen Regimentern, Offiziersausbildung in ungarischer Sprache, Festlegung der Friedenspräsenzstärke, Kontingenterstellung der Ersatzreserve und zweijährige Dienstzeit. Graf Tisza verteidigte die von ihm beantragten Abänderungen dieses Programms. Diese Abänderungen beziehen sich auf die Ausbildung der Offiziere. Die Konferenz sollte gestern fortgesetzt werden. Die meisten Blätter sehen überwiegend den Unterschied zwischen dem Elaborat des Neumerkomitees und dem abgeänderten Programm als unwesentlich an und werfen Apponyi Saatspartei vor.

Deutschland.

Berlin, 29. Oktober. Professor Neuhues ist für die Unberuflichkeit Münster ins Herrenhaus berufen worden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Direktors des Reichsjustizamts Gutbrod zum Präsidenten des Reichsgerichts, des Wirklichen Geh. Oberregierungsrats Hoffmann zum Direktor des Reichsjustizamts und des bairischen Landesgerichtsdirektors Behringer-München zum Reichsgerichtsrat.

Dem „Staatsanzeiger“ zufolge verließ der König dem Justizminister Dr. Schönfeldt die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eisenkranz.

Der päpstliche Protonotar Monsignore Wilpert überreichte heute — der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge — dem Reichskanzler ein Exemplar des päpstlichen Brautwerbes über die Katakomben.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge findet heute beim Reichskanzler Grafen v. Bülow ein Dinner statt, zu dem der Kultusminister, der Präsident und mehrere Mitglieder der General-synode und höhere evangelische Geistliche geladen sind.

Die „Berl. Neue Nachr.“ erfahren aus bester Quelle, die Meldung, der Präsident der Justizprüfungskommission beabsichtige, demnächst zurückzutreten, unrichtig ist. Vom Sommerurlaub umwohlt zurückgekehrt, ließ sich einige Wochen in seinen Geschäften betreten, hat sie aber seit acht Tagen wieder ausgenommen.

Ausland.

Schweiz.

Bern, 29. Oktober. Die Meldung, daß die Gräfin von Lonyan sich von ihrer Erkrankung wieder soweit erholt habe, daß sie die Reise von Luzern nach Wien antreten konnte, bestätigt sich nicht. Die Gräfin befindet sich noch immer krank im Hotel National in Luzern, wo sie täglich mehrere Visite konjunkturiert. In ihrem Befinden ist allerdings eine Wendung zum Besseren eingetreten, und man hält die Gefahr für bejeitigt.

Frankreich.

Paris, 28. Oktober. Heute Vormittag trafen hier 200 Vertreter der englischen Handelswelt ein, um einen von Pariser Geschäftleuten vor einiger Zeit in London abgetäteten Besuch zu erwidern.

Paris, 29. Oktober. Graf Lambsdorff besuchte heute Morgen mit dem Minister Delcassé das Schloß und den Park von Versailles. Darauf gab Delcassé dem Grafen Lambsdorff ein Frühstück. Um 3 Uhr nachmittags reisten Delcassé und Graf Lambsdorff nach Paris zurück.

Paris, 29. Oktober. Als die Deputierten heute das Palais Bourbon verließen, schoß eine Frau, die am äußersten Gitter des Gebäudes stand, mit einem Revolver in die Luft. Die Frau wurde verhaftet.

Paris, 29. Oktober. (Krawalle.) In der Arbeitsbörse fand heute Vormittag eine zahlreiche besuchte Versammlung von Handlungsgehilfen statt, welche sich für die Abschaffung der Stellenvermittlungsbüros aussprach. Die Polizei wollte die Teilnehmer an der Versammlung zerstreuen, diese schleuderten aber Steine, Tische, Stühle und Gläser gegen die Beamten. Der Lärm dauerte eine halbe Stunde. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen. Schließlich gelang es der Municipalgarde, die Menge auseinander zu treiben. — Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. — Die Arbeiter, welche in der Nahrungsmittelbranche beschäftigt sind, hielten heute Nachmittag abends eine Sitzung in der Arbeiterbörse ab, in deren Verlauf Drohbriefe auf den Municipalrat, den Polizeipräfekten und die Polizisten ausgetrieben wurden. Als eine Flasche aus einem der Fenster der Arbeiterbörse geschleudert wurde, wodurch ein Polizist eine Verletzung erlitt, zog die berittene Municipalgarde blank und rückte vor. In diesem Augenblick wurden etwa zehn Flaschen aus den Fenstern geschleudert, ohne jedoch jemand zu treffen. Im Verlauf des darauf entfallenden Sandgemenges wurden etwa 40 Personen, Polizisten und Teilnehmer an der Versammlung, mehr oder weniger verletzt. Mehrere Personen, die aus der zweiten Etage in die Halle der Arbeiterbörse sprangen, erlitten Verletzungen. Die Polizei räumte später die Arbeiterbörse und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Während des Zusammenstoßes mit der Polizei wurde aus den Fenstern der Arbeiterbörse Schwefelsäure auf die Polizeibeamten herabgeschossen, welche an den Händen und im Gesicht Brandwunden erlitten. Unter den 30 Personen, welche verhaftet wurden, befanden sich mehrere, die schwere Verletzungen davongetragen hatten. Mehrere Polizisten mußten der erhaltenen Verletzungen wegen nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Österreich.

Triest, 29. Oktober. Gegen 200 österreichisch-italienische Studenten, welche an einem Irredentistenkongress in Udine teilgenommen hatten, ist ein Hochverratsprozeß eingeleitet worden.

Spanien.

Barcelona, 29. Oktober. Infolge des Ausstandes der Gasarbeiter feiern auch 15 000 Arbeiter aus anderen Industrien.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Oktober. Die Nachricht, der französische Ministerrat habe das zwischen den deutschen und den französischen Interessenten in dem Bagdadbahngeschäft getroffene Arrangement nicht genehmigt, ist dahin zu ergänzen, daß die zwischen den Finanzgruppen verabredeten Vereinbarungen vorbehaltlich der Zustimmung der französischen und der deutschen Regierung getroffen waren. Die Zustimmung des deutschen Auswärtigen Amtes sollte indessen erst nachgesucht werden, nachdem die französische Finanzgruppe die Genehmigung der französischen Regierung erlangt haben würde. Dies ist nicht geschehen, nachdem die deutsche Finanzgruppe sich nicht damit einverstanden erklären konnte, die von französischer Seite gewünschte Erhöhung der französischen Quote und Gleichberechtigung des französischen Elementes in der Leitung der Bagdadbahn zu konzubieren.

Konstantinopel, 29. Oktober. Die Pforte hat bisher auf die Reformforderungen der Entente-mächte keinerlei Antwort gegeben. Im Yıldiz wird weiter über die Gegenanträge, welche man machen will, beraten. Am meisten Anstoß erregt der erste Punkt der Note. Es verlautet, daß man türkischerseits den Vorschlag erörtert, daß die zwei Zivilagenten, deren Ernennung in der Note vorgeschlagen wird, in türkische Dienste treten und als Gehülfen Hilmi-Paschas fungieren. Die Geheimpolizei verbreitet das Gerücht, daß an den Mochsen in Stambul Plakate angeschlagen wurden, deren Inhalt nahezu identisch sei mit jenen anonymen Briefen, welche jüngst den Völkern Österreich-Ungarns und Rußland zugegangen. Man nimmt an, daß diese Plakate überhaupt nie existierten und daß die Polizei dies Gerücht absichtlich verbreite, um die Mohammedaner in ihrer feindseligen Haltung gegen die Reformnote zu bestärken.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Oktober. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Oktober.

an Personalnotiz. Dem Gerichtskassenkontrolleur Sampus von hier ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

Im Stadttheater ging gestern Hofens Schauspiel „Klein-Eholf“ in Szene und erzielte bei gut besetztem Hause einen starken Eindruck.

namentlich durch die lebensvolle Verkörperung der weiblichen Hauptrolle durch Frä. Dumont. Eine ausführlichere Besprechung müssen wir Raum-mangels halber bis morgen zurückstellen.

Im Beschlusse betr. Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten, der bekanntlich schon vor mehreren Wochen gefaßt worden ist, wird bereits bei den im November d. J. stattfindenden Wahlen in Kraft treten. Der Magistrat hatte in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, in welchem um Annahme des vom Magistrat aufgestellten diesbezüglichen Ortsstatuts und der Ausführungsbestimmungen ersucht wurde. Die Versammlung nahm sowohl das nur einen Paragraphen enthaltende Ortsstatut als auch die Ausführungsbestimmungen an. Wir verweisen auf den ausführlichen Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten.

§ Raftel, 29. Oktober. (Einbruchsdiebstahl.) Bei dem Kaufmann Hermann Seymann hier ist letzte Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe sind vermutlich mittelst Nachschlüssel von der Seite aus in den Laden eingedrungen und haben Waaren im Werte von etwa 3—400 Mark entwendet.

— Argentan, 29. Oktober. (Gerichtstage.) Für unsern Ort sind von dem Amtsgericht Szworazlaw für das kommende Kalenderjahr 11 Gerichtstage anberaumt. Es findet in jedem Monat, mit Auschluss des August, einer statt.

— Gr.-Neudorf, 29. Oktober. (Kirchliches.) In der hiesigen Kirche fanden Sonntag die kirchlichen Neuwahlen statt. Die ausgeschiedenen 3 Herren aus dem Gemeindefinanzrat und 9 aus der Gemeindevorstellung wurden einstimmig wiedergewählt.

K Gnesen, 30. Oktober. (Verjährung.) Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde in der vorletzten Nacht bei der Gastwirtin Labudzka verübt. Die Diebe, zwei gut gekleidete Personen, haben die Fenster des Restaurationszimmers abgeriegelt, stiegen des Nachts in dasselbe ein und entwendeten der Frau L. einen Pelz im Werte von ca. 150 Mark. Der Diebstahl im Restaurant Herlein, wobei den Dieben etwa 1000 Mark in die Hände fielen, wird mit diesen beiden Gaunern, welche auch in andern Lokalen unbemerkte Fenster abgeriegelt haben, in Verbindung gebracht. — Nach einer Berechnung des Rittersgutbesizers Sobock genügen die Abgänge aus unserer Stadt um etwa 10 000 Morgen Land zu düngen. In einem Vortrage wies S. auf den bedeutenden Nutzen hin, welchen unsere Stadt hätte, die ja in nahe Entfernung etwa 3000 Morgen umfassende Ländereien, Wald und Brache besitzt, wenn bei der auszuführenden Kanalisation die Abgänge zur Düngung auf den städtischen Ländereien Verwendung finden würden. — Auch der Kleinbahnhof Ill elektrifische Beleuchtung erhalten. Der Kostenanschlag ist bereits angefertigt. Mit der Ausführung der erforderlichen Arbeiten soll in künftigen Frühjahr begonnen werden.

T Lissa i. P., 29. Oktober. (Eingegoheres Schadenfeuer) brach gestern Nachmittag in dem Dorfe Lache aus. Auf bisher noch nicht ermittelte Weise brannte die mit Stroh gedeckte Scheune des Landwirts Anton Grys. In kurzer Zeit war die mit Erntevorräten gefüllte Scheune niedergebrannt, außerdem verbrannten noch einige Maschinen, darunter eine fast neue Bredschmähmaschine. Grys hatte leider nur die leere Scheune mit 700 Mk. versichert.

eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preisgebilligte Verantwortung.)

Zur Landtagswahl im Wahlkreise Carnikau, Kolmar, Pilehne. Nach vieler Mühe war es gelungen, die deutschen Wähler unseres Landtagswahlkreises zu einen, und es waren als Kandidaten die Herren Gutsbesitzer Hauptmann Biederle in Neudorf und Landgerichtsdirektor Biederle in Schreibemühl aufgestellt. Diese Kandidaten wurden auch von dem deutschen Wahlverein akzeptiert. Durch das nunmehrige Auftreten des früheren Abgeordneten, Regierungspräsidenten A. v. Colmar-Meyenburg wird dieses einmütige Zusammengehen aller Deutschen in Frage gestellt. Der genannte Herr vertritt sich unter Berufung auf den Umstand, daß er seit 27 Jahren den Wahlkreis vertritt, jetzt wiederum das Mandat an sich zu bringen. Herr von Colmar scheint es völlig zu übersehen, daß die Verhältnisse in den 27 Jahren andere geworden sind, daß die alte Liebe für ihn verblaßt ist und daß seine Kandidatur unter den Wählern wenig oder gar keinen Anklang findet. Herr von Colmar kann die Bestätigung dieser Angaben aus dem Wahlergebnis zur Reichstagswahl von 1898 entnehmen, und es sei daran erinnert, daß er bei der Landtagswahl auch nur mit einer zufälligen Majorität von 11 Stimmen gewählt worden ist. Die Wahrung der Interessen unseres Wahlkreises dürfte wohl ohne Frage besser durch Abgeordnete erfolgen, die im Bezirke wohnen durch Herrn von Colmar, welcher heute „abschleits vom Wege stehend“ nur schwerlich in der Lage ist, uns zu nützen. In allen den Wahlkreisen interessierenden wirtschaftlichen Angelegenheiten, insbesondere bei der geplanten Verbesserung der Nege-Wiesen dürften die Interessen des Wahlkreises besser durch Herrn vertreten werden, die in demselben wohnen, als von Herrn von Colmar-Meyenburg, der während der verfloffenen Legislaturperiode niemals im Wahlkreise zu sehen noch weniger aber zu sprechen gewesen ist! Aber abgesehen hiervon sollte doch Herr Colmar im Interesse des Deutschthums auf seine Kandidatur verzichten; oder will Herr von Colmar es gar dahin treiben, daß alle diejenigen Wähler, welche nicht gerade in ihm den richtigen Vertreter sehen nach dem Muster des Herrn Gilgendorf in Konitz-Luchel ein Kompromiß mit dem Zentrum (alias Polen) schließen? Das wird wohl niemand dem Herrn von Colmar zutrauen, und es wird daher bestimmt erwartet, daß Herr von Colmar im Interesse des Deutschthums davon Abstand nimmt, einen Keil in die getroffenen Vereinbarungen zu treiben, und es vorzieht, von seiner Kandidatur zurückzutreten. Mögen daher alle deutschen Wähler dahin streben, daß nur Wahlmänner gewählt werden, die eintreten wollen für die Wahl der Herren Zimmler und Biederle, um damit zu beweisen, daß die Deutschen unseres Wahlkreises „einig“ sind und es auch bleiben.

Ein deutscher Wähler für viele.

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Berlin, 30. Oktober. Professor Theodor Mommsen ist heute Nacht infolge schwerer Schlaganfalls erkrankt. Der Kranke ist betwunglos, die linke Seite gelähmt. Die behandelnden Ärzte haben wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens.

Thorn, 30. Oktober. Infolge falscher Weichenstellung ist in der vergangenen Nacht um 2 Uhr auf dem Hauptbahnhof der Güterzug 7589 mit einem Kibenzug aus Culmsel zusammengefahren und entgleist. 3 Lokomotiven und mehrere Güterwagen wurden stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden.

Gbingen b. Danzig, 30. Oktober. (Amlich.) Von 3 Uhr 19 ist heute Nacht um 11 Uhr 20 Min. ein Wagen entgleist. Die Strecke ist auf 8 bis 10 Stunden gesperrt. Die Reisenden müssen umsteigen. Ein Reisender wurde schwer, 2 leicht verletzt.

Frankfurt a. M., 30. Oktober. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Sofia, daß die Mitglieder des macedonischen Komitees Zonitcheff und Santow hier eingetroffen sind.

Paris, 30. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet aus Petersburg: Durch Auskünfte von beglaubigter Stelle wird festgestellt, daß die russisch-japanische Krise gegenwärtig ernstlich auf dem Wege sei, beigelegt zu werden.

Paris, 30. Oktober. Um 7 Uhr abends nahm gestern das Stadtviertel, in dem die Arbeiterbörse liegt, wieder das gewöhnliche Aussehen an. Nach Angabe des Polizeipräfekten beläuft sich die Zahl der gestern Nachmittag verletzten Polizeibeamten auf 20. Verhaftungen wurden 35 vorgenommen. Der Deputierte Lafies wird morgen in der Kammer über die Vorkommnisse in der Arbeiterbörse interpellieren.

Wien, 30. Oktober. (Amlich.) Königin Olga, welche sich in Petersburg einer schweren Operation unterzogen hat, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

London, 30. Oktober. (Neuermeldung.) Sir Thomas Lipton richtete am 27. d. Mts. ein Telegramm an den deutschen Kaiser, in welchem er sich erbat, den Boten, welchen er für ein internationales Nachrichtenvernetz über den Atlantischen Ozean gestiftet habe, zurückzugeben, da er gehört habe, daß der Kaiser ein ähnliches Anerbieten gemacht habe. Der Kaiser erwiderte am 28. d. Mts., daß er allerdings der deutschen Postfach in Washington einen Boten für Weltfahrten über den Ozean zur Verfügung gestellt habe und daß er das in so ritterlicher Weise angebotene Zurücktreten Sir Thomas Lipton im Interesse des schönsten Sports der Welt gern annehme.

Kirchliche Nachrichten.

Christuskirche. Sonnabend, 31. Oktober, abends 6 Uhr, liturgische Andacht zur Feier des Reformationstages, Pastor Wis.

Kirche in Schleusenau. Sonnabend, den 31. Oktober, abends 6 Uhr, Gottesdienst zum Gedächtnis des Beginnes der Reformation, Pfarrer Kriegl.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 30. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 144—154 M., feinstes über Notiz, blauspiziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 114 bis 124 M. — Gerste nach Qualität 116—124 M., Brauware 127—135 M. — Erbsen: Futterware 122—129 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 120—125 M.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:
Vorwiegend heiter, trocken, Nachtfrost.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erzieht sich, allen an Asthma Leidenden in Bromberg ein Schutzmittel gegen diese Krankheit anzubieten zu lassen.

Die Weisheit des Asthma Geplagten ist, nachdem er Arzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schluß gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz gibt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr als 20 Jahre lang in Bromberg praktiziert hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmanns Asthma-Pulver“ besteht aus 34,90 Prozent Salpeter, 51,10 Prozent süd-amerikanischer Stechapfel 14 Prozent tieferer Kugelfolien. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann seinen Willen ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probepaket seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zweck werden hiermit alle Leidenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte anzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein abtrotts freies Probe-Paket zugestellt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß ein persönliches Probe mehr überzeugt und den Wert des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler taubender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. Dr. Schiffmanns Asthma-Pulver“ ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, von auch viel Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiermit zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Anerkennen, und alle, welche mit dem oben erwähnten Dven behaftet sind, sollten unverzüglich sub Chiffre: „Dr. Schiffmann“ an die Annoncen-Expedition G. L. Damm u. Co., Berlin W., Leipzigerstraße 26, zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit, ein Probe-Paket durch eines seiner Apothekendepots kostenfrei zugestellt zu erhalten, nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Schreibt also sofort, da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben verschickt werden können. Unsrücklich wird gebeten, nicht weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte recht deutlich zu schreiben, und diese einzuliefern. Nichts weiter ist nötig.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Oktober.

Stadttheater. Für nächsten Sonntag (Allerheiligen) ist die Aufführung eines tragischen Schauspielers angelegt, Ernst von Wildenbruch's „König Heinrich.“

Brand. Ein Stallgebäude, mit Brettern ausgelegt, war in Brand geraten. Als die Wehr angerückt kam, war der Brand aber bereits gelöscht.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 30. Oktober. Wie die „Nationalztg.“ schreibt, stehen die deutsch-schweizerischen Handelsvertrags-Verhandlungen vor dem Abschluss der ersten Lesung.

Berlin, 30. Oktober. Die „Nat.-Ztg.“ meldet: Das deutsche Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke veranstaltet eine Versammlung von Tuberkuloseärzten vom 1. bis 3. November in Berlin.

Berlin, 30. Oktober. Morgen gedenkt sich das Kaiserpaar nach Stettin zu begeben. Mit den Majestäten zugleich reist auch Reichskanzler Graf Bülow nach Stettin.

Koburg, 30. Oktober. (Berl. Tagebl.) Auf dem Stafelstein bei Kronfeld überfuhr das Automobil des russischen Großfürsten Michail, worin auch die frühere Großherzogin von Sibirien sich befand, das Gespinn des Barons Duengern.

Strasburg, 30. Oktober. (Berl. Lokal-Anz.) Im Nonbeker Süttenwerk wurden zwei Arbeiter durch ausströmende Gase getötet.

Berätsungen, 30. Oktober. Beim Jagden auf dem Kammerleibhorn wurde ein 17-jähriger Treiber von einer stürzenden Lawine erfaßt und die stellen Gelswände hinabgeschleudert.

Wien, 30. Oktober. (Berl. Tagebl.) Die niederländische Regierung legte in der Kammer den Entwurf für Neubewaffung der Artillerie mit Krupp-Kanonen vor, wofür 7 Millionen Gulden erforderlich sind.

Wien, 30. Oktober. (Berl. Tagebl.) Der hiesige Advokat Emil Guttmann ist wegen Unterschlagungen in Höhe von 73 000 Kronen verhaftet worden.

Wien, 30. Oktober. (Berl. Tagebl.) Der hiesige Gynäkologe Prof. Schrobart ist nach Luzern zu der erkrankten Gräfin Lonyah berufen.

Paris, 30. Oktober. Die Frau, die gestern vor der Deputiertenkammer Revolberhüßle abgab, scheint geistesgestört zu sein.

Paris, 30. Oktober. Der ehemalige Bankbeamte Kurt Groß ist wegen Veruntreuung von 30 000 Francs, von einem Berliner Hause verfolgt, hier auf Requisition der deutschen Behörde verhaftet worden.

Paris, 30. Oktober. „Echo de Paris“ will wissen, daß Japan durch seinen hiesigen Gesandten dem Minister des Auswärtigen nahegelegt habe, im Laufe seiner Unterredung mit dem Grafen Lambsdorff zu prüfen, ob der russisch-japanische Streitfall nicht einem Schiedsgericht unterbreitet werden könnte.

Petersburg, 30. Oktober. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Graf Lambsdorff begab sich nach Paris, um Deleas einen Besuch abzulassen und mit ihm die Fragen der äußeren Politik, welche die beiden Länder interessieren, zu besprechen.

Tiflis, 30. Oktober. Wie nunmehr feststeht, ist das Attentat auf den Generalgouverneur von drei den unteren Ständen angehörigen Armeniern ausgeführt worden.

Rom, 30. Oktober. Der König ist gestern Abend nach Koffore abgereist, nachdem er zuvor Giolitti empfangen hatte. Die Unterhandlungen für die Kabinettsbildung sind bedeutend vorgeschritten.

Rom, 30. Oktober. Die Dekrete, wodurch die Demission Zanardellis und der übrigen Minister angenommen und Giolitti mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt wird, werden heute dem König unterzeichnet werden.

Mailand, 30. Oktober. (Bos. Ztg.) In ganz Ober- und Mittelitalien herrscht seit einigen Tagen ein starker Chlora und Regenwetter. In Genua und Livorno wurden durch Wolkenbrüche die tiefer gelegenen Straßen überschwemmt und großer Schaden angerichtet.

London, 30. Oktober. Nach hier eingetroffenen Meldungen fand heute in der Nähe von Gatabate ein Zusammenstoß zwischen dem deutschen Dampfer „Kaiserin“ und dem japanischen Dampfer „Toku Maru“ statt.

San Domingo, 30. Oktober. Im Norden von San Domingo ist der Belagerungszustand verkündet worden.

Table with exchange rates for Berlin, 30. Oktober, including rates for various banks and currencies like the Reichsmark and Goldmark.

Freitag, Sonnabend, Montag Nur für diese 3 Tage haben wir den Ausverkauf für sämtliche Reste und einzelne Stücke, welche wir unten aufzählen, festgesetzt. Auf besonderen Tischen ausgelegt finden Sie: Reste in wollenen Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Flanellen, Velours, Inletts, Weißzeugen, Stickereien, Spitzen und Gardinen. Einzelne Stücke wollen und weiße Damen- und Herrenhemden, Tischtücher, Handtücher, Servietten (zum Teil angestaubt), Bettlaken, Steppdecken, Bettdecken, Teppiche (ältere Muster). Restbestände der Herren-Konfektion: Herren- u. Knaben-Paletots, Joppen, einzelne Jacketts, Westen und Beinkleider. Diese Waren sind mit deutl. sichtbaren Verkaufspreisen versehen und werden zu festen und spottbilligen Preisen ausverkauft. Ein großer Posten angestaubte und vom Dekorieren beschädigte Herren-Wäsche wie Herren-Oberhemden, Servietten, Chemisjets, Manschetten und hunderte von Kragen in allen Façons verkaufen wir zu jedem nur annehmbaren Preis. Auf diese 3 Restertage machen wir ein geehrtes Publikum ganz besonders aufmerksam. Kaufhaus Gebr. Wolff, Friedrichsplatz 26.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Begründet 1825. Nach dem Kaufmann Herr Fr. Jos. Rosenbaum in Bromberg die bisher von ihm geführte Agentur der von uns vertretenen Gesellschaft zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuer sowie gegen Einbruch-Diebstahl wegen Verzug niedergelegt hat, ist dieselbe dem Tischlermeister Herrn Waldemar Meister in Bromberg, Postenstraße Nr. 25 übertragen worden.

Aufmerksam mache ich darauf, dass meine Auswahl in sämtlichen Schuhwaren noch sehr gross ist. Um möglichst schnell zu räumen, verkaufe ich auch Gummischuhe u. Filzschuhe zu erstaunlich billigen Preisen. Total-Schuhwaren-Ausverkauf H. Hirsch, 27. Friedrichstrasse 27.

Bekanntmachung. Sonnabend, d. 31. Oktober cr. Vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich hier selbst Reihöferstr. Nr. 12 1 Aquarium meistbietend öffentlich gegen Barzahlung zwangsweise versteigern. Schaffstädter, Gerichtsvollzieher in Bromberg. Auktion Sonnab. 31. Okt. vormitt. 10 Uhr Mauerstr. 1, Hof, Kornmarktstr. 8 Fischbillard m. 2 Sat. Bill. u. all. Zubehör, 1 Bierapparat m. Marmorplatte u. 5 Zapfhähnen u. all. Zubehör, 1 Nickelbrühen-Spind m. Eisföhler, 1 Repositorium m. Tonbank u. Schreibpult, 1 Transparenz-Vortieren, Stangen, Kleiderkasten, 1 groß. messing. Balkenwaage f. Fleischer, Sofa u. Sessel, Kinderwagen, Damenvelz (Dopp.) Damen- u. Herren-garder., eis. Ofen, Betten, Meyers Konversations-Begleit., Rangliste d. Deutsch. Reichs 1873/98, Pfeffertuchen, Portwein, Zigarren und versch. Möbel. Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1. Sonnabend, den 31. Oktober, vorm. 11 Uhr ab werde ich im Laden der Firma Adolf Koseberg Poststr. 1 nachstehende neue Sachen öffentlich gegen Barzahlung versteigern: Einen Posten Rammgarnröde, Herren-Paletots, Knaben-Paletots, Vollerinnenmäntel, Luchshosen, helle Westen u. a. m. Max Chranowski, Auktionator.

Die Generalagentur der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ (Abteilung für Lebens- und Unfallversicherung) sucht von sofort einen jung. Schreiber, nicht über 16 Jahre. Meldung: Wilhelmstr. 6, II, Bureau. 2 tüchtige Schneidergesellen verlanat von sofort J. Janicki, Danzigerstr. 86. Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Müllergesellen als Zweiter. A. Preibisch, Bromberg, Station Bietnis.

Ein Lehrling. M. Starzyński, Bromberg-Prinzenhal. Ein Lehrling Arbeitsbürche können zum 1. 11. eintreten. Otto Czankusch, Bäderstr., 277 Schleif-, Friedenstr. 20. Arbeiter werden gesucht Otto Trenner. 1 unverheirateter Arbeiter kann sich melden bei Ed. Jacoby, Rajawierstr. 7. 1 Hausdiener sucht von sofort Moritz Hotel. Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden. W. Modrow, Bahnhofsstr. 31a. Einem Laufburschen verl. J. Lippmann, Kirchengstr. 13. Kochm., Kellerlehrl., jg. Hausdiener verl. Carl Kehr, Stellenverm., Bahnhofsstr. 5. 281 Wirrin, Stubenmädch. f. Güter, Mädch. f. all. erb. Stellg. hier u. bei Berlin, Fr. Frida Aktories, Stellenvermittlerin, Bärenstr. 7.

1 tüchtige Stepperin verlangt per sofort auf dauernde Beschäftigung W. Gonczorzewicz, Neue W. Str. 18. Suche ein Fräulein, nicht unter 25 Jahren, mit guter Schulbildung, für meine neu zu errichtende Konditorei. F. Draeger, Bromberg, Friedrichstr. 31, 1 Tr. 279. Ordentliche Frau oder Mädchen zum Kohlentragen und Reinigen morgens gesucht Thornestr. 57a, 2 Tr. 280. Ein Dienstmädchen wird sofort verlangt Wollstr. 14 r. Gartenh. 2 Tr. 1. Ein jg. Mädchen v. 14-16 J. für die Nachmittage melde sich Wollstr. 14 r. Gartenh. 2 Tr. 1. Ein junges Mädchen zu Kindern für d. ganzen Tag sucht W. Volkman, Wollmarkt 5/6. 1 ord. Aufwärterin für den ganz. Tag u. 1 Frau z. Hofstr. sofort gesucht. Blumenstr. 4. Eine Aufwärterin sof. verl. Schweizerthal am Hofenerplatz. 2 andere Aufwärterin verlangt Kafelerstr. 3, vi. r. Aufwärterin für 1 1/2 Stunden morgens gef. Mauerstr. 18. 1 Aufwärterin wird gesucht. Wollmarkt 1, I. L. M. v. 11-12 Uhr. Aufwärterin sof. verl. Karlsruherstr. 20, 1 Tr. 1038.

Wohnungs-Anzeigen. 1 od. 2 große helle Zimmer möbliert oder unmöbliert sehr bill. zu vermiet. Elisabethstr. 20, II r. 1 gut möbliertes Zimmer mit Benhu zu vermieten. (1084) Restaurant Neue Pfarrstr. 7/8. kleines Zimmer m. Pension f. eine Dame v. sofort z. haben, Bärenstr. 7 II links. (1056) Möbliertes Zimmer zu verm. Bielestr. 10, part. rechts. Möbl. Zimm. a. B. Pension, von soi. oder später zu vermieten 964) Rinkauerstr. 43, part. I. 1 auch 2 möbl. Zimmer f. z. vermiet. Berl. Rinkauerstr. 3, I.

4-10000 Mark zur 2. Stelle auf 2 Grundstücke v. Selbstverleiher v. gleich gesucht. Off. u. M. M. 200 a. d. Ost. d. 3. 12 bis 15 000 Mark auf dies. neuer. Grundst. 1. Hyp. mit 4 1/2% von soi. od. 8. Novbr. gef. Mierscher. Hb. 1000 M. Off. unt. E. H. 12 a. d. Gest. 15000 Mark auf sichere Hypothek sofort zu vergeb. Selbstverleiher wollen sich melden unt. L. N. 150 a. d. Gest. d. 3. d. Zeitung. (277) Hypothek v. 8000 M. m. Damno sofort zu verk. Offert. unt. Emil 6 an die Geschäftsst. d. 3. Geld! Darlehn- u. Hypothekensuchende erhalten Prospekt u. zahlreich. Dankschreiben gratis. Wg. Verlehrsanstalt, Riesa.

Als Friseur empfiehlt sich in und außer dem Hause Marie Matykowski, Friedrich-Wilhelmstr. 27, 1 Tr. Für mein 10jhr. Knaben, gegenw. Quintaner eines Berl. Gymnasiums, ein in jeder Hinsicht gut veranlagtes leicht ziehb. Kind, suche ich in Bromberg Pension in besser. Beamtenfamilie, wo d. Knaben nach Mögl. Erseh. f. v. Elternhand geboten wird. Gef. Ana. u. C. H. 222 a. d. Ost.

Christophlad als Fußbodenanstrich bestens bewährt (169) sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum und graufarbig. Carl Grosse Nachf. Paul Linz. 1 Schuhmacher-Nähmaschine (Sänie) neu, billig zu verkaufen (272) Neue Pfarrstr. 4, II. Sehr gutes Damenrad (Brennabor) billig zu verkaufen. Panllal, Elisabethmarkt 4, I. 2 Seidschnuckchen bill. zu verk. Prinzenstr. 21b.

Arbeitsmarkt. Ein Sohn acht. Eltern wünscht in ein. gr. Konditorei in Bromberg als Lehrling einzutreten. Angeb. unter Nr. 60 an die Geschäftsst. d. 3. (1031) Eine geübte Plätterin sucht Beschäft. in u. auß. d. Hause. Zu ertr. Friedrichstr. 62, 2 Tr. 279. Nüchtern, gebild. Fräulein, welches in allen Zweigen der Wirtschaft, ex. l. Stellung als Stütze oder zur selbst. Führung eines Haush. f. sofort od. später. Off. u. K. M. 100 a. d. Ost. d. 3.

Rockschneider und 1 Tag-Schneider finden dauernde Beschäftigung bei Max Lipowski, Theaterplatz. Tüchtige Bautischler erhalten dauernde Beschäftigung. Norddeutsche Holz-Industrie, Hohenholm. (94)

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters

Bronislaus Sadowski
in Znowrazlaw

ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der

Schlusstermin

auf den 23. November 1903, vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst, Zimmer Nr. 37, bestimmt. (13)
Znowrazlaw, d. 26. Okt. 1903.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Bahnhofsverwaltung in Thorn Hauptbahnhof soll vom 1. Januar 1904 ab in öffentlicher Ausschreibung anderweitig verpachtet werden. Geeignete Bewerber wollen ihre Angebote unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes, sowie ihrer Zeugnisse und der unterschrieben anerkannten Verpachtungsbedingungen bis **Sonntag, d. 21. November 1903, Vormittags 11 Uhr**, vertiegt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofsverwaltung zu Thorn Hauptbahnhof“ versehen an unser Rechnungsbureau, hiersebst, einreichen.

Die Öffnung der eingegangenen Angebote erfolgt zu dem vorbestimmten Termine im Amtszimmer Nr. 97 des Geschäftsgebäudes, Bahnhofstraße Nr. 24 bis 28 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. (117)

Die Vertragsbedingungen sind bei dem Vorstaube des Zentralbureaus hiersebst, Bahnhofstraße Nr. 24 bis 28, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzusehen, auch sind dieselben gegen Porto, und bestellgeldfreie Einlieferung von 50 Pfennigen bar von demselben zu beziehen.
Bromberg, den 26. Oktober 1903.
Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse muss bei Verlust des Urrechts bis zum 2. November cr. abends 8 Uhr erfolgen. — Die Lose 1. Klasse 210. Lotterie werden vom 28. November bis 12. Dezember cr. aufbewahrt.
Königl. Lotterie-Einnahme **Corell.** (281)
Friedrichsplatz Nr. 27,
Wochentags:
vorm. 9-12, nachm. 3-6 Uhr.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen des Herrn Landrats und Direktors des Kuratoriums der Kreisparlase vom 31. Juli und vom 21. Oktober d. J. fordern wir diejenigen Personen, welche lebendig im Besitze von Interimskontingenten des verstorbenen Kreisparlases, Kreisparlase Brucke in Schneidemühl und nicht gleichzeitig im Besitze von ordnungsmäßigen Sparpassbüchern sind, auf die Eintragungen bis zum 10. November d. J. an den neu ernannten Kreisparlase-Rezeptions Herrn Hoppe in Schneidemühl, Al. Kirchengasse 7 einzureichen.

Bekanntmachung.

Die Rechtsbeständigkeit später eingereicher Interimskontingenten kann nur im Wege des Rechtsstreits festgestellt werden. (195)
Stolmar, P., d. 29. Oktober 1903.
Der Kreis-Ausschuss.
Der Vorsitzende
gez. Freiherr von Plattenberg.
Bromberger Gewerbebank,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
in Bromberg, Nr. 274
Wilhelmstr. Nr. 7.
Kassenstunden:
Vormittag: 9 bis 1 Uhr,
Nachmittag: 4 bis 6 Uhr.
Mittwoch Nachmittag geschlossen.
Zwangsvollstreckung.
Am 3. November d. J., vormittags 10 1/2 Uhr, sollen in Exzin auf dem Marktplatz
1. 1 Offizial Kiegedruckpresse mit Fuhrtrieb und
2. 1 Papierdruckmaschine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. (195)
Exzin, den 29. Oktober 1903.
Weldner,
Gerichtsvollzieher.

Simon Schendel

Friedrichsplatz 5, 6, 7.

Grösstes u. ältestes Spezialgeschäft für feine Herren- u. Knabenbekleidung

Grosses Lager

fertiger Anzüge, Paletots, Ulster-Mäntel, Joppen etc.

Stets das Neueste — in nur soliden Qualitäten — und prima Verarbeitung.

Erstklassige Anfertigung nach Mass

unter Leitung von zwei hervorragend tüchtigen Zuschneidern.

Garantie für tadellosen Sitz. (451)

Prompte Lieferung bei billigsten Preisen

Gegründet 1852. Tel.-Anschluss 444.

Bier-Groß-Handlung

Erich Stengert, Bromberg

Hoffmannstraße 2.

Hiesige alleinige Niederlage

der bekannten Haase-Biere, Breslau:

Lager-Bier, hell und dunkel, 25 Kl. 3 Mk. franco Haus.
(nach Kulmbacher Art gebraut)

Pilsener Bier . . . 25 „ 3 „ „
(nach Pilsener Art gebraut)

Märzenbier . . . 20 „ 3 „ „
(nach Münchener Art gebraut).

Verfand auch in Liter-Krügen und Gebinden. (250)

Schneeweisse Wäsche ohne Bleiche

gibt **Dr. Thompson's Seifenpulver**
Marke Schwan.

Filzhüte.

Die Annahme von Modernhüten befindet sich v. 16. Okt. ab **Elisabethstr. 8 part. rechts**
M. Dettmer. (572)

Meine Damen.

Tuche mit Silberglanz, in Qualität, Haltbarkeit und Eleganz das Beste, empfehle ich in den neuesten Pariser Modifarben. Muster franco. — Viele Anerkennungen. — **Gustav Ablecht, Bromberg.**

Auskünfte
über Vermögen, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhaft und bis jetzt besond. das Auskunfts-Bureau von A. Wolfsky, Berlin N. 37, Weissenburgerstr. 79. Desgleichen Einziehung von Forderungen. (Gegr. 1884.)

Zum Anspolstern von Sofas u. Matratzen, sow. z. Anfertigung neuer Polstermöbel empf. sich G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.

1 Jahr bereed. Apfelbäume, 1,40 bis 1,75 m hoch, wegen Mangel an Platz 100 Stk. zu 25 Mk., Stk. 0,30 Mk., Stachel- u. Johannisbeeren, Obstbäume, Pflanzsträucher, echter u. wilder Wein, v. j. Schlinggew. 2c. All. i. prachto. Ware. Bill. Preise. **Jul. Ross,** Berlinerstr. 15. 12 Morg. gr. Gärtnerei, circa 2500 qm unter Glas.

Reinhold Kraege, Uhrmacher, Bromberg, Friedrichstr. 52
empfiehlt Uhren, Gold- u. optische Waren in größter Auswahl zu billigsten Preisen. (272)

Jäger Glashütter Uhren zu Fabrikpreisen.

Suchard

verwendet zu seinen Chocoladen nur edle, mildschmeckende Cacao-bohnen. Je edler die Cacao-bohne, desto milder ihr Geschmack. Wirklich feine Produkte in Ess-Chocoladen dürfen daher niemals bitter im Geschmack sein.
Man versuche und kaufe die letzten Neuheiten:

VELMA und **MILKA**
Dessert-Chocolade Milch-Chocolade.

Dräft Mittagstisch

Suppe, Braten m. Gemüse od. Komp. & Portion 60 Pfg. (280)
Elisabethstraße 6, part. links.
Griff, Köpflerstr. 73.

Kind-, Schweinef. u. Schmalz

Sonnab. vorm. 10, nachm. 3 Uhr
Freibank des städt. Schlachthaus.
Schweinedung
ist unentgeltlich abzugeben
Bahnhofstraße 33. (281)

Weine u. Spirituosen

der Weingroßhandlung **C. S. Gerold Sohn, Berlin N. d. E.** offeriert in la schen Weise zum Exportpreise erst. Glas **Emil Hess,** Wein- u. Zigarren-Import-Geschäft, Bahnhofstr. 17, Ecke Fischerstr.

Das größte Brot

durch Verkaufswagen und Läden. (257)
Dampf-Bäckerei
43. Gammstr. 43.

Altefeinste Tafelbutter, sowie Koch- und Backbutter kauft man nach wie vor am billigsten **u. r. 152, Danzigerstr. 152.**

Feinbäckerei!

Empfehle meine schmackhaften Backwaren: (256)
Roggenbrot zu 50, 45 u. 25 Pf., Roggenbrot, Tafel-, u. Kummelbröden, Zwieback, Bröden, Kaffeekekeln und das hier üb. Gebäck.
Sämtliche Backwaren habe auf Wunsch frei ins Haus.
A. Barth, Viktorstr. 4, Ecke Holzstr.

Speise-Kartoffeln

magnum bonum liefert fr. Haus Brdg. d. Str. 220, 1/2 Str. à 1,10 Mk. **A. Bungeoroth, Gutesl., Gr. Gartelstr.**

Speise-Kartoffeln

franko Haus liefert **Gutschönberg** bei Wilhelmst. Abnehmer wollen mit Angabe der Reutnerzahl Aufträge bei Herrn Segall, Elisabethstr. 22 abgeben.

Offiziere frei Haus!!!

Steinkohlen (Königsbütte) à Str. A. 1,20
b. Entn. 5 Str. „ 1,15
„ 50 „ „ 1,10
Senftenberger Bräuterei zum Kohlenpreise,
Brietel, à Str. A. 1 — u. 0,85
Kleinholz „ à Str. 0,50
do. „ 7 Rörbe = 3,00
Speisekartoffeln, à Str. 2,00
Koch-, Klobenholz,
sowie sämtliche Feuertage-Artikel billigst (231)
Otto Hansel, Mittelstr. 2.

!! Neu eingetroffen !!

Glektrische Taschenlampen mit tadellosen Batterien **Stück 1 Mark**
Buchhandlg. Bahnhofstr. 15.

Vonnenbauten, Tiefbohrungen, Wasserleitungen für Haus- u. Wirtschaftsbedarf, Canalisationsanlag., Weichmachung und Enteisung des Grundwassers, maschinelle Einrichtungen, Pfeiferung und Montierung v. Kleinmotoren

Hermann Blasendorf Lichtenberg bei Berlin Rittergutsstr. 130.
Fabrik und technisches Geschäft. Techniker u. Monteur in der Nähe. Anschläge kostenlos. (203)

Clara Viebig's neuester Roman

„Das schlafende Meer“

erschient zur Zeit in „Über Land und Meer“
Bezugspreis vierteljährlich M. 3.50

Die gewaltigste poetische Darstellung der Polenfrage in der deutschen Romanliteratur

Man abonniert in den Buchhandlungen oder bei der Post

Extra billige Preise.

Vollständig neu sortiert. Größte Auswahl in allen Sorten

Schuhwaren

Herren-Rohf. Zugstiefel, extra gut . . . 3.75
„ elegant gearbeitet . . . 6.50
„ Chrom Kid Schnürstiefel, Zug- und Schnallenstiefel . . . 7.50
„ echt Vog. Calf Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel . . . 8.25
„ echt Spiegel-Rohf. gewalzt . . . 7.75
Damen-Vog. Calf Knopf- u. Schnürstiefel . 7.50
„ Chrom Kid Knopf- u. Schnürstiefel . 6.20
„ Nohleder-Knopf- und Schnürstiefel . 4.70

Filzschuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder. **Gut Petersburg. Gummischuhe** enorm billig. (273)

Gleichzeitig mache auf mein großes Lager in feinen echt Chevreau Vog. Calf- und Lederstiefeln für Herren und Damen aufmerksam.

L. Bromberg. Schuhwaren-Gaue
B. Bruck Nchf. Rosa Arendt
Ede. Friedrichstr. 53 (Klos Hotel). Ede.

Möbelreparaturen

auch die kleinsten Auspolierungen. (891)
Bahnhofstraße 85.

Filiengleich

wird jedes Antlik, blühend und geschmeidig die Haut, zart, anmutig der Teint, nach täglichen Waschungen mit (176)

Berbesserter Silienmilchseife

E. Vier & Co., Radebeul-Dresden. Stück 50 Pfg. im General-Depot von **Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.**

Wohnungs-Anzeigen

Bahnhofstraße 10.

Läden ab. angr. kl. Wohn. z. verm. Näheres 1 Treppe. John.

Elisabethstraße 43, Ecke der

Mittelstraße, ist ein Laden

mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem seit 12 Jahren ein Materialwaren-Geschäft betrieben wurde, sof. z. v. Schenk.

Danzigerstr. 162, III (Café)

herrsch. Wohnung, 8-11 Zim. zu vermieten, bisher von Herrn Major Geisler besohnt. Bezieht für Institut, Pensionat zc. Näh. Bernhard, Wolfstr. 18.

Herrschäftliche Wohnungen

von 6 Zimmern, Küche u. reichl. Zubeh., ev. Garten, Sofowohn., 2 Stuben u. Küche, per gleich (288)
Bahnhofstraße 7, 2 Tr.

Elisabethstraße Nr. 17

ist 1 Wohnung von 5 Zimmern mit sämtl. Zubehör per sofort zu vermieten. **Edward Reeck.**

Mehrstr. 34

2 Zimmer u. Zubehör, von sofort zu vermieten. Zu erfragen Dinkauerstraße 3, pt.

Elisabethstr. 43, I. Etage,

6 Zimmer mit allem Komfort zu vermieten. (932)

3-4 Zimmer, part. u. I. Etage,

per sofort zu vermieten **Voiestraße Nr. 2.**

Prinzenstr. 8c, Sophienstr.

2 Zimmer, Küche und reichl. Zubehör per sofort zu vermieten

Wohnung von 4 Zimmern

mit oder ohne Pferdebestall, sofort zu verm. **Gammstraße 20/21.**

Herrschäftliche Wohnung

von 6 Zimm. u. reichl. Zub., ev. Garten, z. dm. **Peterstr. 10.**

Wohnung von 3 Zimmern

per sofort zu vermieten. (242)
Wolff, Wollmarkt 3.

Kronerstraße Nr. 7

sind 2 u. 3 Zim. Wohnungen zu verm. Anfr. **Mittelstr. 41.**

Zimm. faub. Wohnungen

m. Entr., Kochg. u. r. Zub. z. verm. Man achte auf Weinzeustr. 3E.

Berlehnungshalber

Victorstraße Nr. 10
5-6 Zim., Kochgas, Gar-tenbenutzung. Fr. Götting.

Bahnhofstr. 33

ist 1 Wohn., Kochgas, voll. Zubehör, sofort für 450 Mk. zu verm. Zu erfr. dafelbst.

Sof. z. verm. Wilhelmstr. 60, p.

Wohn. m. Centralheizg., 3 Z., Kch. u. Nebenrme. d. günl. Lage u. z. Bur. u. ähnl. Zweck geeignet. Ferner z. 1. Januar: **Werderstr. 6, 1 Tr.,** 4 große Zim., Küche, Badz., große geb. Veranda u. viele Nebenrme. f. 600 Mk. Näh. **Wilhelmstr. 60, Sof. Str.**

1 herrschäftliche Wohnung

von 3 Zimmern u. reichlichem Zubehör u. 1 kleine Sofowohnung von gleich zu vermieten. (271)
A. Paulini, Elisabethmarkt 4.

4 Zimmer im II. Stock, Gas,

Leu, **Johannisstr. 16, I.**

Werderstr. 7

Wohnungen von 4 Z., Ent., Veranda, Badz., Wsch., u. Speisek., Gas, a. Gartenant., v. sof. zu verm. Näh. I. Tr. r. (267)

Pofenerstraße Nr. 29

eine Wohnung, bestehend aus 2 größeren und 3 kleineren Zimmern, per sofort zu vermieten. Näheres dafelbst bei (127)
H. L. Zacharias.

Wohnung,

Kontor, Werkstatt, Lager-raum, Stallung u. Speicher, v. 1. Okt. 1904, dm. **Pofenerstr. 5.**

Kellerräumlichkeiten,

früh Volksküche, **Bahnhofstr. 33,** ff. renoviert, sof. billig zu verm.

Ein solider alter Herr sucht per 15. November (1017)

1 aufkändig möbl. Zimmer.

Off. m. Preis u. A. Z. 500 a. b. GSt.

Möbl. Zimmer m. P. zu vermieten. **Pöwestr. 3 b. d. Spilpost.** (1.28)
Rob. Schulz.

2 gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. **Friedrichstraße 34.**

Ein eleg. möbl. Zimmer

zu verm. **Schweidenstr. 11, 1 Tr.**

Gut möbliertes Zimmer

mit a. ohne Penf. **Mittelstr. 41.**

Hinweis.

Der Gesamt-Anfrage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt, die **Königsberger Geld-Lotterie** betreffend, der bekannten Lotterie-Kollekte von **Heinrich Diereck, Lübeck** bei, woran wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Diese dieser Liebling, im ganzen deutschen Reich genehmigten Lotterie sind dafelbst zu beziehen. (122)

Hierzu eine Beilage.

Gräfin Kwilecka und Genossen wegen Kindesunterschiebung vor den Geschworenen.

N.

H. F. Berlin, 29. Oktober.

(Vierter Tag der Verhandlung.)

Das Moabitische Landgerichtsgebäude ist in diesen Tagen der Zielpunkt vieler Tausender. Schon am frühen Morgen wird der Justizpalast von einem zahlreichen Publikum umlagert. Auf dem Korridor wimmelt es von Menschen, aber nur ein verhältnismäßig kleiner Teil erhält Zutritt zu dem Drama, das sich im großen Schwurgerichtssaal abspielt. Gegen 9 1/2 Uhr vormittags eröffnete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Leuschner wiederum die Sitzung. Zunächst meldet sich der vorgestern vernommene Zeuge Amtsgerichtsrat Dr. Groß: Er müsse bemerken, daß seine Aussage im Berliner „Votanz“ vollständig falsch wiedergegeben sei. — Alsdann wird nochmals die gestern vernommene Zeugin Jalkowska vorgerufen. Sie vermag trotz eingehendster Befragung nicht zu sagen, weshalb sie erst jetzt über Vorgänge befragt habe, die auf einen sehr intimen Verkehr zwischen den gräflichen Eheleuten schließen lassen. Die Zeugin wiederholt: Ihre Herrin, Frau von Siforska, habe ihr aus den Akten Mitteilung gemacht, an sie auch eine Anzahl Fragen gestellt und sich dabei Notizen gemacht. Frau von Siforska habe sie u. a. gefragt, ob sie (Zeugin) etwa der Gräfin ein Kind verschafft habe. Sie könne bezeugen, daß niemals ein solches Verlangen an sie gestellt worden sei. — Ein Geschworener: Was tat der angeklagte Graf, wenn ihm seine Frau Schimpfworte wie „Schweinehund“, „Lumpensack“ usw. zurief? Zeugin: Der Graf sagte gar nichts, sondern ging hinaus. — Graf Sektor Kwilecki, nochmals vernommen, bezeugt: Er habe von dem, was er von dem Untersuchungsrichter erfahren, niemandem etwas erzählt. Auf Befragen des Vert. N.-A. Chodziesner bemerkt der Zeuge noch: Er habe an den Kaufmann Sechelski, der in dieser Sache die Nachforschungen in Krakau usw. angestellt, etwa 8000 Mark gezahlt.

Hierauf wird Kriminalkommissar von Trese (Berlin) als Zeuge vernommen: Am Montag waren hier im Gerichtsgebäude mehrere Kriminalbeamte postiert. Als einige Krakauer Zeugen zur Kasse gingen, um sich ihre Zeugengebühren auszahlen zu lassen, da traten zwei Männer an die Zeugen heran und sagten zu diesen, sie sollten doch sofort wieder nach Krakau zurückkehren und sich nicht hier vernehmen lassen. Die Kriminalbeamten fragten die Männer, ob sie auch als Zeugen geladen seien. Da sie dies verneinten, wurden sie von den Kriminalbeamten zum nächsten Polizeibureau geführt und dort ihre Personalien festgestellt. Beide Männer waren aus Posen, einer erheblich vorbestraft. Welche Ursache die Männer hatten, die Zeugen in der erwähnten Weise zu beeinflussen, sei nicht festgestellt. Es können auch politische Gründe gewesen sein. Vielleicht wollten die polnischen Männer nicht, daß sich die Krakauer Zeugen von deutschen Richtern vernehmen ließen.

Ein weiterer Zeuge ist Rentier von Moszowski (Posen): Er sei ein engerer Verwandter der angeklagten Grafenfamilie, war aber mehrere Jahre mit derselben nicht zusammen gekommen. Vor etwa 1 1/2 Jahren sei er einer Dame, die einen kleinen Knaben an der Hand führte, begegnet. Er hatte den Knaben sofort als den jungen Grafen Kwilecki an der Familienähnlichkeit erkannt.

Gebärmte Chupowicz: Sie habe in früheren Jahren die angeklagte Gräfin entbunden. Die Entbindungen haben wohl stets etwas lange gedauert und seien auch mit großen Schmerzen verbunden gewesen, im übrigen seien aber die Geburten glatt von statten gegangen. Die Gräfin habe sich mehr wie jede andere Wöchnerin geweigert, einen Arzt zu Hilfe zu rufen.

(Nachdruck verboten.)

Alle Rechte vorbehalten.)

34

Die Brüder.

Roman von D. Elfer.

„So kommt!“ rief er freudig. „Was willst Du hier in dieser dumpfen Gasse, in dieser Stein- und Menschenwüste! Draußen weht die Luft der Freiheit!“

Da erhob sie sich und sah ihn mit unsäglich liebevollem Blick an.

„Ich kann nicht, Edmund — ich darf Dir nicht folgen.“

„Du kleines, köstliches Mädchen.“ rief er lachend.

„Ich will Dich ja auch nicht gleich auf den Arm nehmen und Dich entführen, obgleich ich das am liebsten täte. Wir wollen den Menschen kein Schauspiel geben, nicht wahr? Aber Du sollst meine kleine, liebe Braut sein und ich will Dich fortführen von hier zu meiner Schwester — dort sollst Du so lange bleiben, bis ich Dich heimhole in mein kleines Haus an der Ostsee, wo tante Lotte schon Deiner wartet. Nicht wahr, das ist doch ein verständiger Plan?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich darf Dir nicht folgen, Edmund — ich darf es nicht!“

Er stutzte.

„Hast Du mich nicht mehr lieb?“

„Mehr denn je.“

„Und doch Deine Weigerung? Ach, ich weiß, Deine Tante ist krank, Du willst sie jetzt nicht verlassen. Nun gut, so bleibe hier, bis die Majorin gesund ist — aber dann hole ich Dich.“

„Nein, Edmund, es kann nicht sein!“

„Aber weshalb nicht?“

„Sagtest Du nicht selbst: wir wollen den Menschen kein Schauspiel geben? Siehst Du, da liegt es — darum kann ich Dir nicht folgen.“

„Aber was geht es die Menschen an, wenn wir uns lieb haben?“

„Sie haben mir diese Liebe schon zum Vorwurf gemacht — sie haben diese Liebe schon beschmutzt — bedudelt!“

„Ritt!“

„Sie haben gesagt, diese Liebe sei schuld daran, daß Deine Braut sich von Dir gewandt habe; sie haben Schlimmeres gesagt — sie haben Deine und meine Ehre in den Staub getreten.“

„Nenne ich mir, der das getan, und ich werde ihn aushängen!“

Fräulein v. Waderska (Dporowo, Posen): Sie sei 7 Wochen bei der angeklagten Grafenfamilie in Stellung gewesen. Gleich nach ihrem Antritt habe ihr die Komtesse Marie gesagt: Sie solle die Hedwig Andruszewska sehr schlecht behandeln und sich mit dieser in kein Gespräch einlassen. Dies sein ein fürchterlich häßliches, schlechtes Mädchen; es müsse behandelt werden, wie ein Hund, mehr sei es nicht wert. Einmal habe sich Komtesse Marie beschwert, daß der kleine Graf ihr vorgezogen werde; da habe die Gräfin gesagt: „Ich muß ihn doch anerkennen.“ Die Zeugin wird zumeist mittelst Dolmetschers vernommen. Die polnisch redenden Verteidiger beanstanden die Übersetzung des Wortes: „przynac“ in „anerkennen“. Die Zeugin bezeugt im Weiteren: Die alte Gräfin habe die Hedwig Andruszewska stets in arger Weise mißhandelt. Einmal habe die Gräfin der Hedwig gedroht: sie werde die Leute rufen und sie auf dem Sofa vor allen Leuten auspeitschen lassen. — Vorl.: Was war denn die Hedwig für ein Mädchen. Zeugin: Hedwig war ein sehr gutes, sehr verträgliches Mädchen. — Vorl.: Welchen Eindruck hatten Sie über die Behandlung des Mädchens. Zeugin: Ich hatte den Eindruck, als wüßte sie ein Geheimnis, als hätte sie Papiere, die der Grafenfamilie gefährlich werden können, die sie aber nicht herausgeben will. — Verteidiger Rechtsanwalt Chodziesner: Sie sind jetzt bei dem Grafen Sektor Kwilecki in Opponowo in Stellung? Zeugin: Jawohl. — Auf Antrag der Verteidigung wird der Professor der slavischen Sprachen, Dr. Brückner (Berlin) als Sachverständiger vereidigt. Dieser begutachtet „przynac“ heißt: „dauernd anerkennen“. Der zweite Dolmetscher, Kanzleirat Groß (Berlin) schließt sich diesem Gutachten an. — Die Zeugin v. Waderska bezeugt noch auf Befragen: Die Schwester der Zeugin Jalkowska habe einmal erzählt: die Gräfin habe geäußert: Wenn es rauskommt, dann bringe ich mich und den Knaben um. — Die Zeugin Jalkowska, noch einmal herbeigerufen, bezeugt: sie habe diese Erzählung auch von ihrer Schwester gehört. — Die Zeugin steht am Verteidigerisch und unterhält sich mit den Verteidigern. — Staatsanwalt Dr. Müller: Setzen Sie sich auf die Zeugenbank, Sie spielen hier eine eigentümliche Rolle. — Verteidiger Rechtsanwalt Bronker: Ich beantrage, die Schwester des Fräulein Jalkowska als Zeugin zu laden. Im übrigen fühle ich mich zu der Bemerkung veranlaßt, daß die Joeben getane Äußerung des Herrn Staatsanwalts Dr. Müller geeignet ist, die Zeugin einzuschüchtern und sie veranlassen kann, etwas zu verschweigen. Ich kann aber nicht die Verteidigung weiterführen, wenn Zeugen hier eingeschüchtern werden, so daß die Gefahr entsteht: es könnte die Wahrheit nicht voll ermittelt werden. — Staatsanwalt Dr. Müller: Ich habe nichts weiter getan, als die Zeugin auf die Zeugenbank verwiesen. Die Zeugin hat mit einigen der Herren Verteidiger geredet. Das stört offenbar die Verhandlung, mich stört es jedenfalls. —

Es wird danach der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Roth, als Zeuge vernommen. Dieser bezeugt: Der angeklagte Graf habe ihm gesagt: Nach seiner Rückkehr aus Wroblewo habe er mit seiner Frau nicht weiter verkehrt. Es sei jäh aus den Zeugen etwas herauszubekommen gewesen. Die Zeugen habet zumeist eine große Unwürdigkeit gezeigt. Die Domska sei erst nach eindringlichsten Ermahnungen zu einem Geständnis zu bewegen gewesen. Er habe dem angeklagten Grafen gesagt: Er spiele ein gefährliches Spiel. Wenn die Verdachtsmomente sich gegen ihn verdichten sollten, dann könne es ihm schlimm ergehen. Der Graf sei auch schließlich im August verhaftet worden. —

Oberwäscherin Czizulka bezeugt: Sie habe kurz vor der Abreise der Gräfin nach Berlin Menstruationsflecke in ihrem Hemd gefunden. Eine andere Wäscherin bestätigt dies. Danach tritt eine kurze Pause ein.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung nimmt das Wort ein Geschworener: Im Namen der Geschwo-

„Die Menschen haben es getan! Willst Du die Welt — die Menschen zur Verantwortung ziehen? Und willst Du der Welt und den Menschen Recht geben? Wird man nicht sagen: Seht Ihr wohl, daß wir Recht hatten? Jetzt geht sie mit ihm!“

„Ritt, wach ein Gedanke!“

„Es sind die Gedanken der Welt, der Menschen, Edmund. Du sagst ja selbst, man soll den Menschen kein Schauspiel geben. Nein, Edmund, ich kann Dir nicht folgen! Ich will Deine und meine Ehre rein und unbeschadet erhalten, und sollte mir auch das Herz darüber brechen.“

„Jetzt verteidige ich Dich!“ rief er. „Aber Du hast Unrecht, Ritt, unter Glück von dem Gerede der Welt abhängig zu machen. Was kümmert uns die ganze Welt? Wir sind unsere Welt — wir sind uns genug! Komm, folge mir!“

„Ich darf nicht, Edmund!“

„So liebst Du mich nicht mehr und ich habe mich in Dir getäuscht! Du willst es — ich gehe! Was Du in mir vernichtest, Du weißt es nicht — möge es Dir nie zum Bewußtsein kommen! Lebe wohl.“

Er wollte davonschreiten, da streckte sie die Arme nach ihm aus:

„Edmund — nicht so — nicht so —“

Und er flog auf sie zu und nahm sie in die Arme und küßte ihre Augen und Lippen und flüßerte ihr zärtliche Namen ins Ohr.

„Du gehst mit mir?“

„Gabe Erbarmen mit mir, Edmund!“

Da stieß er sie zurück.

„So sei die Stunde verwünscht, wo ich Dich gesehen!“

Und fort war er, ehe sie zur Besinnung kam, ehe sie sich empörten konnte. Sie streckte die Arme nach ihm aus.

„Edmund — Edmund — ich will — nimm mich fort von hier — gleich, gleich! Was kümmert mich die Welt.“

Aber er hörte sie nicht mehr und wimmernd brach sie neben dem Stuhl zusammen, legte das Gesicht in die Arme und schlüßte krampfhaft, als solle ihr das Herz brechen.

So lag sie wohl eine Stunde, bis es finster geworden war und draußen auf den Korridoren das elektrische Licht aufblinzelte.

Von der Treppe herauf schallte eine laute, lachende Stimme. Es war der Major, der halbtrenken vom dem Hochzeitsdiner heimkehrte.

renen muß ich den Antrag stellen, uns ein Zeugenverzeichnis einzuhändigen. Es ist uns unmöglich, die polnischen Namen der Zeugen zu behalten und uns Notizen über deren Aussagen zu machen. — Der Vorsitzende bemerkt: Diesem Verlangen werde entsprochen werden.

Erster Staatsanwalt Dr. Steinbrecht: Es wird mir soeben gemeldet, daß Cäcilie Meyer, die angebliche Mutter des kleinen Grafen, sich in Kindesnöten befindet. Ich erlaube zwei der Herren Ärzte, der Meyer, die der deutschen Sprache nicht mächtig ist, Hilfe zu leisten. — Auf Eruchen des Vorsitzenden begeben sich Professor Dr. Dührsen-Berlin und Sanitätsrat Dr. Hofinski-Wronke sogleich zu der Cäcilie Meyer.

Es wird darauf wieder eine Wäscherin vernommen. Diese bezeugt die Befundungen der anderen Zeuginen betreffs der Blutflecken. — Wirtschaftlerin Kasmarek vermag nicht zu sagen, ob die alte Andruszewska am Tage vor der Geburt des kleinen Grafen bereit gewesen sei. — Auf Befragen des Vert. N.-A. Dr. von Andlowski bemerkt die Zeugin: Es ist ihr nicht erinnerlich, daß ihr jemand erzählt habe, die Andruszewska sei einmal mehrere Tage verheiratet gewesen. — Arbeiterfrau Lewandowska: Sie erinnere sich genau, daß die alte Andruszewska am Tage, an dem der kleine Graf geboren und auch zwei Tage vorher in Wroblewo war. Sie wisse das ganz genau, da sie, wenn die Andruszewska verheiratet gewesen wäre, sie dieselbe hätte vertreten müssen. — Auf Befragen des Vert. N.-A. Bronker bemerkt die Zeugin: Es seien ihr Fälle bekannt, daß Frauen, die über 50 Jahre alt waren, noch Kinder geboren haben. Sogar in ihrer eigenen Verwandtschaft sei ein solcher Fall einmal vorgekommen, die Frau, namens Tollop, sei bereits gestorben, der Sohn lebe aber noch. — Auf Befragen des Vert. N.-A. Chodziesner bezeugt die Zeugin noch: Ihr sei es immer so vorgekommen, als sei die Hedwig Andruszewska sehr dumm. — Vert. N.-A. Dr. von Andlowski: Hat ein Dachdeckermeister Krull zu der Zeugin gesagt: Da ist nichts zu machen, der Gräfin ist nicht zu helfen. Wer zu Gunsten der Gräfin ausfragt, muß ins Loch? Zeugin: Ein Dachdeckermeister hat mir gesagt, der Gräfin ist nicht mehr zu helfen, weiter hat er nichts gesagt. — Vert.: Hat der Dachdeckermeister nicht auch gesagt, von wem er abgehandelt worden sei? Zeugin: Nein. — Wäscherin Wrzobiska: Sie wisse sich nicht zu erinnern, daß die alte Andruszewska verheiratet gewesen sei. Um die fragliche Zeit sei sie jedenfalls in Wroblewo gewesen. Ob sie auch an dem Tage, an dem die Nachricht von der Entbindung der Gräfin kam, in Wroblewo war, könne sie nicht sagen. Gesellschafterin Bogoslawska vermag nicht zu bezeugen, ob die vertorbene Andruszewska verheiratet war. Sie sei einmal zu der Gräfin ins Schlafzimmer getreten. Die Gräfin sei nur mit dem Hemd bekleidet gewesen und hatte einen starken Leib. — Vert. N.-A. Dr. von Andlowski: War diese Leibstärke etwas künstliches oder Natürliches? Zeugin: Ich bin ein Fräulein und verstehe das daher nicht. (Seiterkeit im Zuhörerraum.)

Es erscheint alsdann als Zeugin Frau Rittergutsbesitzerin von Boninska, geb. Gräfin Czapska (Gzellowicz): Sie habe die Gräfin und auch den jungen Grafen bald nach der Entbindung im Wochenbett gesehen. Die Gräfin sah gelb und fürchterlich schlecht aus, wie eine Wöchnerin aussehe. Sie habe zu ihrem Mann sofort gesagt: Die Gräfin sei durch die Entbindung fürchterlich gealtert. — Vert. N.-A. Bronker: Haben Sie selbst Kinder? Zeugin: Nicht. — Vert.: Dann wissen Sie wie eine Wöchnerin ausseht. Zeugin: Ich glaube wohl, ich habe sogar schon zwei Entel. — Vert.: Dann werden Sie uns sagen können, machte das Kind den Eindruck eines neu geborenen? Zeugin: Jawohl. — Vert.: Woraus schlossen Sie das? Zeugin: Aus der Größe. — Vert.: Sie halten es also für ausgeschlossen, daß der Knabe schon einige Wochen alt war? Zeugin: Jawohl. — Vert.: Sie haben die innerste Überzeugung, daß die Gräfin den Knaben geboren hat? Zeugin: Jawohl. — Vert.: Wenn Sie weiter derartige Fragen

Ritt erhob sich. Sie schauderte, als sie die Stimme ihres Oheims erkannte.

Wenn er jetzt in ihr Zimmer träte, sie wäre imstande gewesen, ihn in das Gesicht zu schlagen.

Aber seine unsicheren schweren Tritte verhallten in dem Korridor.

Ihr Gesicht war blaß, kalt und starr wie Marmor. Aber ihr Herz pochte fieberhaft und ihre Pulse flogen.

„Jetzt ist alles aus —“ sagte sie mit zuckenden Lippen und unbeschäftigt ihr in Unordnung geratenes Haar zu ordnen.

19.

Es ist eine alte Wahrheit, daß der Mensch nicht aus seiner Haut heraus kann, daß „er ist, wie er nun einmal ist.“

So war es auch mit Ferdinand von Saxhausen und seiner Gattin. Wenn sie auch in der ersten Zeit ihrer Liebe von einem zurückgezogenen, ganz ihrer Liebe gewidmeten Dasein auf Schloß Saxhausen träumten, so vermochten sie sich doch schon nach kurzer Zeit nicht mehr von dem eleganten, abwechslungsreichen Leben der großen Welt loszureißen. Die Riviera, Monaco und Paris hielten sie den kommenden Winter fest und der nächste Frühling und Sommer sah sie in den eleganten Bädern am Rhein oder am Strande von Trouville und Ostende.

Dazu kam, daß in Ferdinand die Leidenschaft für den Sport wieder erwacht war, welche Kate von ganzer Seele teilte. Da in Paris der Automobilsport außerordentlich gepflegt wurde, so begeisterte sich Frau von Saxhausen für diesen und rief ihren Gatten mit sich fort, obgleich dieser mehr dem grünen Rasen des Rennsports zuneigte. Man trat dem Automobilklub in Paris bei, der die vornehmsten Namen in seiner Mitgliederliste aufwies, schaffte sich ein elegantes Promenaden-Automobil und einen Rennwagen an und gab sich der neuen Mode mit einer nicht zu ermüdenden Ausdauer hin. Jeden Tag wurden größere Ausflüge unternommen. Auf den Boulevards von Paris, im Bois de Boulogne sah man jeden Morgen die Baronin von Saxhausen in ihrem eleganten Automobil, wenn sie nicht mit ihrem Gatten weitere Touren in das Land hinein machte.

Schloß Saxhausen an der Ostsee — da oben in dem nüchternen Kommerzialland — stand bereit da. Die Saloussen und Läden waren geschlossen; in den Korridoren, Zimmern und hallen-

stellen, Herr Verteidiger, dann müssen wir die Frau Zeugin als Sachverständige bereidigen. (Allgemeine Seiterkeit.) Vert.: Ich habe die Zeugin nur nach ihrem persönlichen Eindruck gefragt. Vert.: Haben Sie auch gefunden, daß der junge Graf der Mutter ähnlich sah? Zeugin: Jawohl. Vert. N.-A. Bronker: Ich bitte, nun die Verhandlung zu vertagen, da Herr Rechtsanwalt Dr. Eger, der einzige Verteidiger der Angeklagten Domska, umwohl geworden ist. Die Verhandlung wird darauf gegen 2 1/2 Uhr nachmittags auf Freitag vormittags 9 1/2 Uhr vertagt.

Fremdenbericht. (Hotel Adler.)

Frau Rittergutsbesitzerin Falkenberg und Tochter, Cästrin. Ingenieur Lützenkirchen, Breslau. Gutsbesitzer Diamonski, Posen. Frau Rittergutsbesitzerin Bonnius, Nowa. Rittergutsbesitzer Regenborn, Soden. Administrator Gottschling, Witowitz. Inspektor Otto Karzow, Danzig. Generalagent Durwid, Danzig. Fräulein Helene Wehrand, Danzig. Verbandsdirektor Hellwig, Langfuhr. Dozent Fr. Firkenberg, Berlin. Rittergutsbesitzer Schwörer, Inowrazlaw. U. v. Hermann, Berlin. Frau Löwenthal und Tochter, Berlin. Dr. Wilkows, Helmstädt. Fabrikant Göbe, Steint. Sanitätsrat Dr. Merzlin, Treptow. Die Kaufleute Müller, Berlin. Grundemann, Dresden. Wolf, Berlin. Schulz, Berlin. Landow, Berlin. Pfeil, Magdeburg. Libor, Burgwis-Magdeburg. Karsten, Starogard. Schwarz, Berlin. Britsch, Berlin. Levin, Berlin. Brandeb, Straßburg. Bergmann, Berlin. Main, Berlin. Hecker, Chemnitz. Neubauer, Marienburg. Arnz, Remscheid. Weikner, Leipzig. Gentschel, Berlin. Brochler, Berlin. Lewig, Karlsruhe. Güner, Kottbus. Dantel, Lobeth. Giossel, Breslau. Kahlmann, Nürnberg. Kollat, Hamburg. Wolf, Berlin. Behrwald, Rastat. Meiner, Mühlhausen. Bloch, Antwerpen. Emil Krüger, Berlin. Bilrlich, Rastat. Uhlmann, Berlin. Bob, Salon. Jakob, Bielefeld. Mügge, Berlin. Brochardt, Berlin. Grunberg, Rathenow. v. Wraschk, Argenta. Kahn, Steint. Adolph Werner, Berlin. Sacre, Berlin. Arnz, Berlin.

Standesamt Bromberg (Landbesirz.)

Aufgebote: Arbeiter Rudolf Müller, Auguste Schreiber, beide Brahan. Tischler Emil Reich, Witwe Auguste Böttcher geb. Samrau, beide Klein-Bartelsee. Kämmer Stephan Mocz, Witwe Pauline Nowebder geb. Marquardt, beide Mesori.

Eheschließungen: Arbeiter Hermann Klutas, Deutsch-Jordan, Bertha Döhning, Bromberg. Eigentümer Hermann Balke, Jägerhof, Witwe Auguste Wlonski geb. Goldat, Jagdschütz. Arbeiter Viktor Gehrte, Marianna Grüning, beide Klein-Bartelsee.

Geburten: Tischler Albert Starowski, Fielonke 1 T. Maschinist Karl Otto, Karlsdorf 1 T. Arbeiter Johann Elwinski, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Peter Ramion, Schwedenhöhe 1 T. Arbeiter Franz Schramm, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Friedrich Schmidt, Schwedenhöhe 1 T. Arbeiter Wladislaus Swierczynski, Schwedenhöhe 1 T. Arbeiter Franz Klawitter, Neu-Beck 1 S. Arbeiter Tomas Kaszubowski, Weichselbe 1 T. Schiffsgehülfe Edward Wasle, Klein-Bartelsee 2 S. Schuhmacher Paul Chohnacht, Schwedenhöhe 2 T. (Bmillinge).

Sterbefälle: Otto Holz, Schrotterdorf 10 Monat. Woleslaus Polkowski, Schwedenhöhe 2 Monat. Elisabeth Gamsch, Schwedenhöhe 7 Jahr. Paul Wehrand, Klein-Bartelsee 4 J.



den Sälen herrschte lautlose Stille, nur der Totenwurm tickte im Holzgetäfel und leise rieselte der Staub von den Decken nieder auf die eingehüllten Möbel, auf die zusammengerohten Teppiche, auf die wie erstarrt in die Einsamkeit starrenden Ahnabilder, auf die gewaltigen Kamine, in denen kein lustiges Feuer mehr flackerte und knisterte. Schloß Saxhausen schien vergessen.

Nur auf dem Wirtschaftshofe ging alles seinen gewohnten Gang. Der alte Oberinspektor Ehrhard setzte seine Ehre darein, die Wirtschaft im schönsten Zustande zu erhalten. Man brauchte ja jetzt nicht mehr an allen Ecken und Enden zu sparen, Ferdinand hatte im Gegenteil den Befehl gegeben, alles in den besten Stand zu setzen; die Erträge des Gutes sollten ohne irgendwelchen Abzug für die Wirtschaft vermandt werden, die drückende Hypothek bei Theodor Wichmann wurde abgelöst, so bekam denn Inspektor Ehrhard die Arme frei, wie er sagte, und es dauerte nicht lange, so war das Gut Saxhausen eine Musterwirtschaft, dessen Zustand den Neid aller Landwirte im weiten Umkreise erregte.

Ferdinand freute sich über die einlaufenden günstigen Berichte, sonst befürchtete er sich jedoch nicht um seinen Besitz und antwortete, wenn Inspektor Ehrhard wegen wirtschaftlicher Maßregeln anfragte: „Wenden Sie sich an meinen Bruder auf Redderhödt, ich verstehe nichts davon.“

Zwei Jahre waren so verfloßen. Das Ehepaar Saxhausen — Kate schöner und blühender denn je, Ferdinand etwas ermüdet und gelangweilt von dem rastlosen Treiben, Gatten und Jagen der großen Welt — sah in dem eleganten Speisezimmer seines Pariser Heims beim Frühstück, las die Zeitungen und plauderte über die Tagesereignisse, als der Diener eintrat und dem Baron auf silberner Platte eine Karte überreichte.

„Ei der Taufend“, rief Ferdinand. „So früh schon Besuch? Es ist ja kaum zehn Uhr!“

„Der Herr entschuldigte sein frühes Kommen mit großer Eile“, entgegnete der Diener. „Nuch meinte er, er sei ein alter Bekannter des Herrn Barons.“

„Wahrhaftig!“ rief dieser jetzt. „Es ist ein alter Bekannter! Kate einmal, Kate.“

„Ja, ich kenne doch Deine alten Bekannten nicht“, sagte sie lächelnd. (Fortsetzung folgt.)

Erinnerungen an Bismarck.

O. K. In den interessantesten Kapiteln aus meinem diplomatischen Leben... die frühere amerikanische Gesandte...

Nach einigen Tagen erhielt ich eine Einladung zu einem Familienabend... Die Tafel hatte einen patriotischen Charakter...

Nachdem die Unterhaltung noch verschiedene Gesprächsgegenstände berührt hatte... wandte sie sich der Bewirtung von Gästen zu...

Bismarck erwirkt hatte. Im Laufe der Unterhaltung... bei der Bismarck sich so interessiert zeigte...

Befamlich ist die einig Bemerkung des Kanzlers... ihm jedes Jahr einen großen Korb voll Äpfel...

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg vom 24. bis 27. Oktober 1903.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg vom 28. bis 31. Oktober 1903.

Arbeiter-Witwe Franziska Holowka 83 J. Zofeja Holowka 5 J. Hedwig Adpte 3 J.

Anmeldungen beim Standesamt zu Schulz vom 18. bis 24. Oktober 1903.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Ratel vom 19. bis 26. Oktober 1903.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Ratel vom 27. bis 31. Oktober 1903.

Handelsnachrichten.

Wanitz, 29. Oktober. Weizen unverändert... inländischer blauschiger 734 Gr. 145 M.

Königsberg, 29. Oktober. Weizen unverändert... inländischer hochunterer 746 Gr. 145 M.

Hamburg, 29. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen ruhig... inländischer 149-157, Hard Winter Nr. 2...

Paris, 29. Oktober. Getreidebericht. (Schlussbericht.) Weizen ruhig... per Oktober 20,75...

Antwerpen, 29. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen fest... Roggen weichend... Hafer ruhig...

New-York, 29. Oktober. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 10,35...

Table with market prices for various goods like flour, oil, and sugar.

Börsennotizen.

Table with stock market prices for various companies and bonds.

Berlin, 30. Oktober. (Produktenmarkt.) angel. 3 Uhr 25 Min.

Table with commodity prices for wheat, rye, and other grains.

Schwarze Seiden.

in bester Färbung und Garantiefäden für gutes Tragen... sowie Seidenstoffe jeder Art...

Berliner Börse, 29. Oktober 1903.

Main table of the Berlin stock exchange listing various stocks and bonds.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. Ost 1 Fl. Gold 200, 1 Kr. 85 Pf. 1 d. holl. 1,70 1 Kr. 1,70

Table of bank and industrial shares, including bank notes and industrial stocks.

Wetter-Aussichten.

31. Oktober. Veränderlich, feucht, stürmisch. 1. November. Veränderlich, ziemlich kalt, harter Wind.

Table of weather forecasts for various stations and regions.

Gold, Silber u. Banknoten. Wechsel-Kurse. Telegraphischer Wetterbericht.

Paul Nachtigal, Grösste Kaffeerösterei Brombergs, * * * * * Thee- und Cacao-Import.

Lieferant des Lehrer-Wirtschafts-Verbandes.

empfehl
als beliebte Haushaltungs-
Mischungen

ständig frisch von der Maschine:

Colonial-Mischung pro Pfund	0,80
Guatemala- " " "	1,00
Java- " " "	1,20

speziell für Gesellschaften und Diners:

Mocca-Mischung pro Pfund	1,40
Carlsbader " " "	1,60
Wiener " " "	1,80
Menado-Mocca-Misch. " " "	2,00

In Thees Cacao Cakes

neuester Ernte
erfreuen sich grossen Zuspruchs:
Russ. Mischung II pro Pfund 2,00
Russ. Mischung I " " 3,00
Pecco-Mischung II " " 4,00
Pecco-Mischung I " " 5,00
in 1/10, 1/4, 1/2 Pfund Paketen, auf Wunsch lose ausgewogen.
Ferner empfehle:
Echt Russ. Karawanen-Thees, sowie
div. Souchong-, Congo- u. Ceylon-Thees

Holländ. u. Deutsche Marken
pro Pfund 1,20 } in 1/4, 1/2,
pro Pfund 1,40 } 1/1 Pfund
pro Pfund 1,60 } auf
pro Pfund 2,00 } Wunsch
pro Pfund 2,40 } lose aus-
gewogen.
wöchentlich Zufuhren, daher stets frisch.

in 50 verschiedenen Sorten
von 40 Pf. bis 2,40 pro Pfund
nur frische Ware.
Infolge der grossen Abschlüsse
die billigsten Preise am hiesigen Orte.
Nachtigal's Cakes,
dem Gast präsentiert, sind eine Empfehlung für
jede Hausfrau. (277)
Spezialität: **Alpenmilch-Cakes**
pro Paket 25 Pf.,
bestes Nahrungsmittel für Kinder u. Kranke.

**Garantie für Reinheit
sämtlicher Cacaos.**

Hauptgeschäft und Rösterei: Danzigerstr. 1617, vis-à-vis d. Paulskirche, Filiale: Friedrichstr. 20, i. Hause d. Herrn Zawadzki.
Postkolli aus obigen Waren zusammengestellt: 5 Pfund portofrei innerhalb d. I. Zone. 9 Pfund " jeder welt. Entfernung. **Versand über ganz Deutschland.**

Statt jeder besonderen
Meldung.
Die Verlobung unserer
einzigsten Tochter **Selma**
mit Herrn **Siegfried**
Fink aus Bromberg be-
ehren wir uns ergebenst
anzukündigen. (195)
Gustav Süsskind
und Frau
Mathilde geb. Glückmann.
Pinne, im Oktober 1903.
Selma Süsskind
Siegfried Fink
Verlobte.
Pinne Bromberg.

Die Ueberführung der Leiche
des verstorbenen Königl.
Eisenbahn-Betriebsleiters
Herrn Appelt
nach dem Bahnh. findet am
31. d. M., mittags 12 Uhr,
vom Trauerhause Blumenstr. 1
aus statt. (1057)

Für die zahlreichen Beweise
herzlicher Teilnahme beim Hin-
scheiden unserer innig geliebten
Tochter und Schwester, sowie
für die trostreichen Worte des
Herrn Pfarrers **Teichert** an
dem Grabe der Verstorbenen
sagt hiermit
besten Dank
1032) Familie **Hanisch.**

Billig.
Grabumfassungen
G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.
Grabdenkmäler
Dauerhaft. (113)

Generalversammlung
des
Bereins „Feierabendhaus“
für
Lehrerinnen u. Erzieherinnen
der Provinz Posen
Sonntag, den 8. Novemb.,
12 Uhr vormittags
in der
Aula der Königl. Luisenschule.

Geschäftsordnung:
1. Erstattung des Geschäftsberichts
für das verlossene Jahr.
2. Abnahme der Rechnung für das
laufende Geschäftsjahr.
3. Wahl der Kommission zur Prü-
fung der Rechnung für 1903/04
4. Verschiedenes. (195)
5. Ergänzungswahl d. Vorstandes.
Zur Teilnahme ladet ganz erg. ein
Der Vorstand.

Bänkner Sonderzüge.
Mittwoch 3⁵ zurück 5³⁰
Sonntag " " "
Sonntag " " "

Zahnarzt
Lewandowski
wohnt jetzt (159)
Bahnhofstr. Nr. 97.

Gründl. Klavierunterricht
wird erteilt Bringenstr. Nr. 86,
1 Trp. 18. (Gingana Sophienstr.).
Erfahrene gepr. Lehrerin ert. billig
Nachhilfe in allen Fächern.
Nebennimmt auch Beaufichtig. der
Schularb. Viktorstr. 11, 11.
Schülerinnen können sich meld.
Wäsche-Meister Danzigerstr. 131, 1

Nur Poststraße 5. 2. Haus vom Friedrichsplatz. Nur Poststraße 5. 2. Haus vom Friedrichsplatz.

Kreismann & Co. Inh. N. Lachmann

nur ein u. das größte Geschäft am Platz
mit neuester elektrischer Beleuchtung.

Von meinen Einkaufspreisen zurückgekehrt
empfehle ich so lange der Vorrat reicht:

Herren-Leber-Schnürstiefel 36-40, elegant	4.25	Damen-Filzschuhe Blüscheneinfassung ff. Farben	0.95
Herren-Wischleder-Zugstiefel große Nummern	3.90	Damen-Melton-Steppschuhe Filz- und Lederohle	1.35
Herren-echt Kollleder-Zugstiefel 36-40, Handarbeit, stark gearb.	3.25	Damen-Leder-Hauschuhe	1.90
Herren-Spiegelstich-Zugstiefel extra dauerhafte Handarbeit	5.25	Damen-Kollleder-Knopfstiefel sehr gut und dauerhaft gearbeitet	4.40
Herren-Filz-Schulstiefel Filz- und Lederohle	2.75	Damen-Spangeln-, Schnür- oder Knopfschuhe von	1.90-3.75
Herren-Schaffstiefel Handarbeit, sehr stark. Leder	6.75-7.25	Mädch.-ob. Kind.-Melton-Schuhe	0.95
Weißglace-, Salon-, Knopf-, Schnür- und Spangenschuhe, sowie auch elegante Knopf- und Schnürstiefel selten gut und billig.		do. Stiefel zum Knöpfen	1.25
In Herren-, Damen- u. Kinder-, aus echt. Pelz u. Filz, Schnallen-, Schnür-, Zug-, Knopf- u. Schaffstiefeln, in echtem Box calf- u. Kollleder ist das Lager sehr bedeutend und werden auch diese Waren, so lange der Vorrat reicht, sehr billig abgegeben.		Chagrinschnürstiefel, warm gefüttert 17-19 20-22 23-24 95 Pf. 1.25 M. 1.60 M.	

Bester Kinder- und Mädchen-Stiefel in
Handarbeit und Maschinenboden, aus
Chevreau- und Bogulfleder, selten große
Auswahl, auch zu herabgesetzten Preisen.

Ferner offeriere ich einen großen Posten
Amerikanische Gummischuhe f. Damen u. Herren,
sehr elegant und dauerhaft, früherer Wert 6-8.50, jetzt 1.90-2.50.
Größtes Lager v. schwarzld. Knopfstiefeln, gute Handarb., fr. Preis 18.50, j. 10.50.

Neu aufgenommen: Moderne Pelzwaren

bestehend aus:
**Stolas
Colliers
Boas
Muffen.**

Es kommen nur erstklassige Pelzarten zu bisher
unbekannt billigen Preisen zum Verkauf.

Leo Brückmann

BROMBERG. (40)

Hüte! Hüte! Hüte!
Chic und elegant garnierte
Damenhüte
kauft man am billigsten nur bei
M. Goslinski, Kirchenstr. No. 9.

Montag, den 9. Novbr. be-
gintt wiederum ein 12tägiger
Tanzstiel nur für Contro danse
et Quadrille à la cour. An-
meldung, nehme entgegen (279)
Balletmeister **L. Wittig,**
Schleierstr. 1.
NB. Privat-Einzelunterricht in
allen Tänzen erteile zu jeder Zeit.
Eine Geldkassette
und verschied.
alte Sachen
zu verkaufen
Thalstr. 26. I.

Aerzte!

Cavete Königsberg.
Kollegen, die sich für ausgeschriebene Kassenarztstellen
in Königsberg interessieren, wollen, ehe sie sich binden,
Ankunft erbitten von
Dr. Voelsch, Königsberg,
Vorsitzender des ärztlichen Vereins.
Dr. Josephson, Vordere Vorstadt 4,
Vertrauensmann des Leipziger Verbandes.
Dr. Hartmann, Leipzig-Cönnowitz, Südstr. 121,
Vorsitzender des Leipziger Verbandes. (28)

Germania,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
Versicherungsbetrib an
an 1. Oktober 1903:
671,4 Millionen Mark 275 Millionen Mark.
und 2,692,827 Mark Jahresrente. Gewinncurve für die
Leistungen an Versicherte Versicherten:
(seit 1857):
265 Millionen Mark. 19 Millionen Mark.
Dividende nach Plan B im Jahre 1904 bis zu 66%
der einzelnen Prämie. (281)
Unanfechtbarkeit und Unverfall. Sehr günstige Beteiligung der
barkeit der Police im weitesten ohne Nachschußpflichtung.
Sinn. Versicherten am Reingewinn
Invaliditätsversicherung mit Befreiung von der Prämie und Ge-
währung einer Rente bei Eintritt der Invalidität durch Krankheit
oder Unfall.
Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch
Das Bureau der „Germania“,
Bezirksverwaltung für die Provinzen Posen u. Westpreußen
Carl Schönberg, Danzigerstr. 148, part.
Bromberg, im Oktober 1903.

Emma Dumas

Neue Pfarrstrasse No. 2
empfehl
eine grosse Auswahl in chic garnierten
Damen- und Kinderhüten
zu billigsten Preisen.
Lieferantin d. Lehrer-Wirtsch.-Verbandes.

Nur noch bis Sonntag
findet der
Total-Ausverkauf
der **Draeger'schen Conditorei**
statt. (1055)

Bromberg, den 31. Oktober 1903.
Hierdurch zur gef. Nachricht, daß das von meinem
verstorbenen Manne **Ernst Bartig** hier selbst, Wall-
straße Nr. 18 geführte (281)
Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft
mit dem heutigen Tage Herr Fleischermeister **August**
Werner käuflich erworben hat.
Indem ich meinen werten Kunden für das meinem
verstorbenen Manne in so reichem Maße geschenkte Ver-
trauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses
auf seinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Emma Bartig.
Bezugnehmend auf vorstehendes Inserat, bitte ich ein
wertes Publikum von Bromberg und Umgebung, das
meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch gütigst auf
mich übertragen zu wollen und werde ich stets bemüht
sein, nur gute und schwachhafte Ware zu billigsten
Preisen zu liefern. Hochachtungsvoll
August Werner, Fleischermeister,
Wallstraße Nr. 18.
Hef-Rücken und -Keulen
offert billigst **Carl Gause.**
(1031) empfehl
Pa. Gänse-Schmalz,
„ Gänse-Rollbrüste
Carl Freitag.

Frische Krametsvögel,
stramme Hasen! Rehbraten!
frische Silberlachs, a. pfundw.
frische Zander! Leb. Karpfen!
größte Ausw. feinst. Delik.,
Conserven, Weine, echte Liköre
empf. u. vers. i. best. Güte pünktl.
Danz.-Str. 164
Emil Mazur, Fernspr. 216.

Ratskeller.
Täglich (313)
Königsberger
Kinderstiefel.
Grübein m. Sauertohl.

Patzers
Etablissement.
Sonntags, den 31. Oktober 1903
Familien-Abend
des
Handwerker-Sängerbundes
verbunden mit **Konzert und**
Tanzkränzchen.
Die verehrten Vereinsmitglieder
werden höflich ersucht, mit ihren
Angehörigen zahlreich zu erscheinen.
Gäste haben Zutritt. (281)
Anfang 8 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Schützenhaus.
Sonntag, d. 1. November 03:
Großes
Militär-Konzert
ausgeführt von der ganzen Kapelle
des Gren. Regiments zu Pferde.
Direktion: Königl. Musikdiregent
G. Karlipp.
Anfang abends 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreis 30 Pf. (281)
König.
Telephonanruf Nr. 202.

Wicherts
Fest-Säle.
Montag, d. 2. November 1903:
Großes
Extra-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle
des Regiments Nr. 34
(12 Musiker).

Kaiser-Panorama
Wilhelmstraße 12.
Diese Woche: Einzug des Königs
Victor Emanuel III. von Italien
in Berlin. (278)

Concordia.
Täglich
große Künstlervorstellung.
Ab 16. Okt. hat die Concordia
ein so großart. Programm
aufgenommen, wie sie es seit
lang. Zeit nicht Gelegen. hatte.
Sidi mit seinem Bomben-
und Granaten-Mit.
Wortleys elektro-musi-
kalisch. Automobil.
Carl Bernhard und
weitere 7 Stanzenummern.

Stadt-Theater.
Freitag:
Rosmersholm.
Sonntags:
Vorstellung zu klein. Preisen.
(Zum letzten Male.)
Ehrliche Arbeit.
Sonntags: (Neu einstudiert.)
König Heinrich.

Plan der Grossen Geld-Lotterie

zur Freilegung des Königlichen Schlosses u. des Schlossteiches zu Königsberg i. Pr.

Hauptgewinn: 50000 Mk. ohne Abzug.

Ziehung schon am 10. und 11. November 1903.

1 Gewinn zu 50000 Mk.	40 Gewinne zu 300 Mk. = 12000 Mk.
1 Gewinn zu 20000 Mk.	60 Gewinne zu 200 Mk. = 12000 Mk.
1 Gewinn zu 10000 Mk.	120 Gewinne zu 100 Mk. = 12000 Mk.
1 Gewinn zu 5000 Mk.	200 Gewinne zu 50 Mk. = 10000 Mk.
1 Gewinn zu 3000 Mk.	300 Gewinne zu 30 Mk. = 9000 Mk.
2 Gewinne zu 2000 Mk. = 4000 Mk.	500 Gewinne zu 20 Mk. = 10000 Mk.
4 Gewinne zu 1000 Mk. = 4000 Mk.	1000 Gewinne zu 10 Mk. = 10000 Mk.
10 Gewinne zu 500 Mk. = 5000 Mk.	4000 Gewinne zu 6 Mk. = 24000 Mk.

6241 Gewinne im Betrage von **200000** Mk.

Bitte hier abzutrennen!

Bestell-Brief.

An **Heinr. Diercks, Lotterie-Geschäft, Lübeck, Roeckstrasse.**

Zur Lotterie zur Freilegung d. Kgl. Schlosses in Königsberg wollen Sie mir umgeh. Los zugehen lassen.

Der Betrag von Mark { gleichzeitig durch Postanweisung einliegend (Einschreiben). (Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen.)

Für Porto und Liste sind 20 Pfg. beizufügen.

Bitte um recht deutliche Schrift und genaue Adresse. Vor- und Zuname: Stand: Wohnort: Nächste Poststation oder Strasse:

Diesen Bestellzettel bitte sofort absenden zu wollen, damit ich Ihre werte Bestellung noch ausführen kann.

~~☞~~ Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. ~~☞~~

~~☞~~ Die Zusendung erfolgt nur nach Einsendung des Betrages. ~~☞~~

Zur gefl. Notiz! Bestellungen erfolgen am einfachsten auf dem Abschnitt der Postanweisung und ist dann die Einsendung des Bestellscheines nicht erforderlich.

Sehr günstige Gewinnchance!

Ich bringe Glück!

Ich bringe Glück!

2000000

*

Mark

Für den geringen Einsatz von **3 Mk.** sind

500000 Mark zu gewinnen.

P. P.

Zu der von Sr. Majestät Allerhöchst genehmigten, für den Bereich der ganzen Monarchie erlaubten

Grossen Geld-Lotterie

zur Freilegung des Königlichen Schlosses und des Schlossteiches
zu Königsberg i. Pr.

erlaube ich mir, zur Beteiligung ganz ergebenst einzuladen. Wie Sie aus umstehendem Plan-Auszug ersehen wollen, kommen **bedeutende Gewinne** zur Auslosung.

Die Ziehung findet am 10. u. 11. November 1903 statt.

Nur bare Geldgewinne! Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar!

Der **amtliche Preis** der Lose beträgt:

3 Mark für ein Original-Los inkl. Reichsstempel.

Für Porto und Liste sind 20 Pfg. extra zu bezahlen.

Bestellungen werden, da die Lose sehr begehrt sind, baldmöglichst erbeten.

Den Betrag wollen Sie per Postanweisung einsenden und auf dem Abschnitt die Bestellung machen, oder Sie können auch die Bestellung auf umstehendem Bestellzettel geben und den Betrag in **Briefmarken, Kupons oder Reichsbanknoten** beifügen.

Mit Hochachtung

Heinr. Diercks, Lübeck

staatlich konzessioniertes Lotterie-Geschäft.